32. Jahrgang. Dienstag, 9 Juli Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 17771. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1889.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Bergen, 9. Juli. (W. T.) Der Kaiser ist gestern Nachmittags 4 Uhr hier eingetroffen, verblieb aber bisher an Bord der „Hohenzollern". Wie es heißt, reist er morgen früh nach Gudvangen weiter.

Posen, 9. Juli. (Privattelegramm.) Der Anstreicher Nietrzepkowski durchschnitt im Streite mit dem Böttchergesellen Sokolowski dem letzteren die Gurgel. Die That fand auf dem Altmarkte statt. Sokolowski war sofort todt.

Altenburg, 9. Juli. (Privattelegramm.) Gestern Nachmittag wurde durch einen Handlungscommis ein Raubmord-Attentat auf den Verlagsbuchhändler Dietz verübt. Dietz erhielt mittelst eines eisernen Instruments zwölf Kopfwunden.

München, 9. Juli. (Privattelegramm.) Die Ursache des Bahnunglücks bei Böhrmoos ist neben der Fahrlässigkeit des Hilfsweichenstellers Seidel der Mangel an einem Doppelgeleise. Auf den bairischen Staatsbahnen sind Doppelgeleise nur auf wenigen kurzen Strecken und fehlen auf durchgehenden Hauptstrecken, wie München-Frankfurt und München-Berlin. Der nächste Eisenbahnetat soll Forderungen für Doppelgeleise enthalten.

Wien, 9. Juli. (Privattelegramm.) Nach der „Presse" nahm Rußland wieder Zollerhöhungen auf Wolle, Schießpulver, Explosionsstoffe, Bergwachs, Marmorplatten und Bittermandelöl vor.

Petersburg, 9. Juli. (Privattelegramm.) Im Laufe dieses Monats rücken zwei Cavalleriedivisionen mit einem Effectivstande von acht Regimentern in die Grenzlinie Nowoselitza-Chotin (an der Grenze von Galizien) ein.

Cairo, 9. Juli. (Privattelegramm.) Die Lage in Ober-Aegypten gestaltet sich ernsthafter. Die Derwische haben in großer Anzahl gegenüber Serra drei Kilometer vom Nil festen Fuß gefaßt. Eine Nachricht über eine Niederlage der Aegypter ist noch nicht bestätigt. 500 Mann britischer Truppen sind nach Assuan gesandt und ein schwarzes Bataillon aus Suakin nach Ober-Aegypten beordert.

Politische Uebersicht.

Danzig, 9. Juli.

Steuerreform und Steuererhöhungen.

Als wir neulich von dem jetzt wieder aufgetauchten Plane einer festen Ueberweisung der halben Grund- und Gebäudesteuer an die Communen an Stelle der lex Huene sprachen, fügten wir sofort hinzu, daß bei dieser Gelegenheit sicherlich ein Ausgleich durch Erhöhung der directen Steuern in Preußen gesucht werden würde. Wir haben uns in dieser Beziehung nicht geirrt. Die freiconservative „Post" ebnet bereits den Boden für eine solche Steuerreform. Obwohl nach den neulichen Mittheilungen der Betrag, welcher aus der lex Huene den Kreisen überwiesen wird, nahezu der halben Grund- und Gebäudesteuer gleichkommt, hält die „Post" in Uebereinstimmung mit dem Finanzminister v. Scholz es für nothwendig, daß der Staat irgend wie in einer Steuer einen Ersatz dafür erhalten müsse, daß er eine in ihrem Ertrage sichere Steuer, wie die Grund- und Gebäudesteuer ausgiebt. Wo dieser Ersatz zu suchen sei, ist nach den bisherigen Vorgängen nicht zweifelhaft. Ob aber die in der vorigen Session so bestimmt angekündigte und doch schließlich nicht in Vollzug gesetzte Reform der Klassen- und Einkommensteuer in der nächsten Session einen glatten Verlauf nehmen wird, ist noch sehr die Frage.

Außerdem treten jetzt angesichts einer vorzunehmenden festeren Regelung der Sache andere ernstere Bedenken hervor. Auch die „Post" kann sich nicht verhehlen, daß die Umwandlung der lex Huene in eine feste Ueberweisung der Grund- und Gebäudesteuer gerade den ärmsten Provinzen erheblich geringere Einnahmen zuführen würde. Dieselben würden sich also gegen jetzt schlechter stehen. Die „Post" sagt sehr bezeichnender Weise: „Erwägt man daneben, daß es hier gerade um dieselben Landestheile sich handelt, in denen der Einführung der Alters- und Invalidenversicherung mit besonderen Besorgnissen und Bedenken entgegengesehen wird und welche zugleich, an sich von der Natur minder begünstigt, von der Schutzzollpolitik den geringsten Vortheil haben, so wird man nicht verkennen können, daß in der gedachten Wirkung der geplanten Ueberweisung der halben Grund- und Gebäudesteuer ein bedenkliches Moment liegt, welches nicht mit leichter Hand abzuweisen ist, sondern zu ernster Erwägungen auffordert."

Die „Post" verlangt daher in Verbindung mit dieser eine andere wirksame Maßregel zu Gunsten der ärmeren Landestheile des Ostens. Worin diese bestehen könnte, wird allerdings nicht gesagt.

Wenn man ferner in Erwägung zieht, daß auch die dauernde Ueberweisung der halben Grund- und Gebäudesteuer gerade an die Kreise erheblichen Bedenken unterliegt, welche s. Z. bei dem Bitter'schen Verwendungsgesetze auch von den Conservativen, insbesondere von Hrn. v. Rauchhaupt und Hrn. v. Meyer-Arnswalde hervorgehoben wurden, so wird man in der Annahme nicht fehl gehen, daß auch diese gesetzgeberische Maßregel zur Durchführung noch nicht genug vorbereitet ist.

Gegen die Fortdauer des zollpolitischen Kriegszustandes

erklärt sich die Handels- und Gewerbekammer zu Nürnberg in ihrem jetzt ausgegebenen Jahresbericht. Sie führt aus:

„Unwiderlegbar steht fest, daß durch die Schutzzölle die deutsche Kurz- und Spielwaaren-Industrie ganz enorm geschädigt wurde, und zwar dadurch, daß bekanntlich andere Länder sich ebenfalls veranlaßt gesehen haben, Schutzzölle einzuführen, so daß Absatzgebiete wie nach Frankreich, Oesterreich, Italien, Schweden, Norwegen, Rußland zum größten Theile gänzlich verschlossen wurden. Insbesondere hat in Folge der wiederholten deutschen Getreide- und Mehl-Zollerhöhung die letzte österreichische Zollerhöhung, welche bis zu 400 Proc. des Einkaufspreises beträgt, unsere mittelfränkische Industrie, vorzugsweise unsere Hausindustrie und Heimarbeiter, welche aus tausend armen, unbemittelten Fabrikanten, Arbeitern und Arbeiterinnen bestehen, hart und schmerzlich betroffen. Die Fabrikation konnte aber nicht aufhören, es trat Ueberproduction ein; die Waaren wurden zu Schleuderpreisen auf den Markt geworfen, und schließlich blieb weder dem Fabrikanten noch dem Händler ein Verdienst. Auch die Vertheuerung durch den Schutzzoll auf Rohstoffe und Halbfabrikate muß durch geringeren Preis der fertigen Waaren ausgeglichen werden, und so entsteht durch den unrentablen Absatz Mißstimmung, die nicht ohne Einfluß auf die Moralität und den Patriotismus des Volkes sein kann. In Folge der Verschließung genannter Länder entwickelte sich dem deutschen Fabrikate gegenüber eine Concurrenz durch Errichtung von großen Fabriken und Etablissements in diesen Ländern, in denen deutsche Arbeiter massenhaft beschäftigt sind, deren Kräfte wieder entbehrt werden, wenn die fremden Arbeiter genügend abgerichtet sind. Eine solche eingesessene Industrie wird nicht wieder auszurotten sein, daher je länger diese hohen Zölle bestehen, desto betrübender die Zukunft unserer Industrie.

Die Steigerung des Absatzes der Spielwaaren-Industrie, welcher sogar von Sachverständigen auf 40 Millionen geschätzt wird, beweist keineswegs einen Fortschritt zum Besseren, denn der Absatz und die Ausfuhr war schon in früheren Jahren bedeutend größer, als in den seinerzeitigen Statistiken angegeben war; es wurde die Statistik früher nur nicht so genau erhoben, wie jetzt. Die größten Anstrengungen der deutschen Unternehmer trugen zur Steigerung des Absatzes bei. Aber die Höhe der Umsatzziffer steht im umgekehrten Verhältnisse zur Höhe des Verdienstes in Folge der überaus gedrückten Preise. Gerade aus der Statistik geht auf das klarste hervor, wie vollständig zusammengeschrumpft der Absatz ist nach Rußland, Frankreich, Oesterreich, Italien, Schweden, Norwegen etc. Es müßte eine Freude sein zu sehen, wie die deutsche Industrie gelagert wäre, wenn die verschlossenen Absatzgebiete niemals verloren gegangen wären und im vermehrten Verhältniß zu dem vergrößerten Verbrauch hinzukamen.

„Es kann nur besser werden, wenn die jetzt verschlossenen Länder wieder als Consumenten auftreten, es ermöglichen, daß die vorhandene Ueberproduction auf dieselben vertheilt wird. Und so soll nicht abgelassen werden, die Regierung zu bewegen, Mittel und Wege zu schaffen durch Handelsverträge zur Aufbesserung eines der größten Industriezweige Deutschlands. Die Erhaltung der Exportfähigkeit dieser Industrie ist die Grundbedingung für ihre ganze Existenz und ihre fernere Blüthe."

Theoretisches zur Kriegs- und Friedensfrage.

Auch in einer stoffreicheren Zeit als der heutigen würde die Erörterung über den Zusammenhang zwischen Krieg und Politik, namentlich in der „Nordd. Allg. Ztg.", die allseitigste Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen. „Akademische" Erörterungen über die Frage, ob die höhere Kriegsbereitschaft der einen Nation eine genügende Veranlassung für diese sei, über eine andere, angeblich weniger kriegsbereite herzufallen, nehmen sich eigenthümlich aus in den Spalten eines officiösen Blattes. Jedenfalls können sie nur den Eindruck hervorrufen, als ob es innerhalb der maßgebenden Kreise mehr oder weniger einflußreiche Stellen gebe, welche die Frage verschieden beantworten. Daß die Presse sofort auch hier wieder einen Gegensatz zwischen dem Fürsten Bismarck und dem Grafen Waldersee herausfinden würde, ist nach dem, was vorausgegangen, nicht wunderbar. Tröstlich ist nur, daß man aus der Veröffentlichung des Artikels den Schluß ziehen muß, der Gegensatz, wo er auch immer bestanden habe, sei thatsächlich beseitigt; es handele sich nur darum, ein sog. Nachgefecht gegen markirte Ziele zu liefern. Denn die Reise des Kaisers nach den Lofoten schließt jeden Gedanken daran aus, daß die „Kriegsfrage" zur Discussion stehe. Wenn übrigens die „Nordd. Allg. Ztg." daran erinnert, daß die s. Z. auch von dem Fürsten Bismarck in seiner Reichstagsrede vom 6. Februar 1888 vertretene Lehre des Generals v. Clausewitz in den glänzendsten und bedeutsamsten Epochen der preußischen und deutschen Heeresgeschichte (1866 und 1870) ihre vollste Bestätigung gefunden habe, so hätte sie auch auf ein Beispiel hinweisen können, wo die Verkennung der Clausewitz'schen „Theorie" einer Nation die schwerste Niederlage gebracht habe. Sie brauchte nur daran zu erinnern, daß der französische Kriegsminister von 1870, General le Boeuf, durch die Versicherung, die französische Armee sei im höchsten Grade kriegsbereit (archiprêt), zu dem Wagniß des Marsches „nach Berlin" provocirt hat, dessen Ende für Frankreich so verhängnißvoll geworden ist. In Deutschland hat — vielleicht von specifisch militärischen Kreisen abgesehen — bisher niemand daran gezweifelt, daß Fürst Bismarck der deutschen Friedenspolitik den allein richtigen Ausdruck gegeben hat, als er behauptete, der Krieg müsse **so lange als möglich vermieden** werden. Die pessimistische Auffassung: „besser ein Ende mit Schrecken als ein Schrecken ohne Ende" ist seit dem Kriege von 1870/71 zu wiederholten Malen als eine durchaus unberechtigte anerkannt worden. Ueberdies hat der Kaiser ja erst kürzlich bei seiner Anwesenheit in Süddeutschland mit Rücksicht auf den schweizerischen Conflict den dringenden Wunsch ausgesprochen, daß die friedliche Tendenz der deutschen Politik allseitig anerkannt werden möge. Einflüsterungen im entgegengesetzten Sinne können demnach keinen Einfluß auf den Gang der Dinge ausüben.

Deutsch-russischer Handelsverkehr.

In dem Augenblick, wo unsere wirthschaftlichen Beziehungen zu Rußland die Oeffentlichkeit in hervorragendem Maße beschäftigen, ist es von Interesse, einen Blick auf die deutsch-russischen Handelsverbindungen, wie sie sich statistischen Aufzeichnungen zufolge gestaltet haben, zu werfen. Man muß hierbei — so schreibt die „Staaten-Correspondenz" — die Ueberzeugung gewinnen, daß Rußland durch seine neuerlichen Maßnahmen auf wirthschaftlichem Gebiete sich immer mehr und mehr gegen das Ausland abgeschlossen hat. Seiner Abneigung gegen den Verbrauch deutscher Erzeugnisse gab es einen speciellen Ausdruck dadurch, daß für Kohle und Eisenfabrikate, soweit sie über die deutsch-österreichische Grenze eingehen, ein höherer Zoll verlangt wird, als bei dem Import zur See. Damit Hand in Hand geht eine gewissermaßen gewaltsam herbeigeführte Entwickelung der Industrie, welche die Entnahme fremder Erzeugnisse immer entbehrlicher machen soll. Ueberdies erschweren die Valutaverhältnisse Rußlands die Einfuhr dahin wesentlich, während sie die Ausfuhr begünstigen. Unter solchen Verhältnissen mußte der deutsche Export nach Rußland sich in den letzten Jahren natürlich fühlbar reduciren. Die Ausfuhr des deutschen Zollgebietes nach Rußland sank denn auch von 227 Millionen Mark im Jahre 1880 auf 131 Millionen im Jahre 1887. Der russische Import aus Deutschland hatte im Jahre 1880, und aus Oesterreich-Ungarn im Jahre 1882 den höchsten Betrag erreicht, ist aber seitdem bis fast auf die Hälfte gesunken. Deutschland ist zwar auch im Jahre 1887 unter den für den russischen Import noch in Frage kommenden Ländern, nämlich England, Frankreich und Oesterreich-Ungarn das wichtigste geblieben, allein sein Hauptmitbewerber England ist ihm schon sehr nahe gekommen. Während nämlich der englische Import nach Rußland dem deutschen früher mindestens um 45 Procent nachstand, ist dies jetzt kaum mehr mit 18 Procent der Fall: ein Resultat, welches zweifellos durch die oben erwähnten, zum Nachtheile Deutschlands ergriffenen Zollmaßregeln hinsichtlich des Imports auf dem Landwege herbeigeführt ist.

Zur Freisprechung der „Volkszeitung".

In der heutigen Morgennummer haben wir bereits mitgetheilt, daß die Redacteure Holdheim und Bernstein, welche wegen Fortsetzung eines verbotenen Blattes angeklagt waren, freigesprochen worden sind. Bekanntlich ließ, nachdem die „Volksztg." am 17. März auf Grund des Socialistengesetzes verboten worden war, der Verleger, die Actiengesellschaft „Volkszeitung", am 19. und am 20. März, das eine Mal unter dem Titel „Die Zukunft", das andere Mal unter dem Titel „Der Arbeitsmarkt" eine Zeitung ganz unpolitischen, d. h. tendenzlosen Inhalts erscheinen, welche beide sofort verboten wurden und zwar als „Fortsetzung" der „Volksztg." Anläßlich des zweiten Verbots theilte das Polizeipräsidium dem Verleger mit, falls noch ein weiterer Versuch, eine politische Zeitung erscheinen zu lassen, gemacht werden sollte, werde die Behörde die Druckerei schließen lassen. In der Folge erschien dann unter dem Titel „Die Arbeit" lediglich ein Anzeigeblatt, bis die Aufhebung des Verbots das Wiedererscheinen der „Volksztg." selbst ermöglichte.

Die Sache ist bereits im preußischen Abgeordnetenhause zur Sprache gebracht worden; die Beschlagnahme der „Zukunft" und des „Arbeitsmarktes", welche absolut keinerlei politisches Raisonnement enthielten, hat damals großes Aufsehen erregt. Im Abgeordnetenhause wurde darauf aufmerksam gemacht, daß bei Berathung des Socialistengesetzes vom Minister Grafen Eulenburg ausdrücklich die Erklärung abgegeben wurde, daß, wenn in der Tendenz und in dem Tone des Blattes eine Aenderung vor sich gehe, dann ein solches Blatt als eine Fortsetzung des ersteren **nicht** angesehen werden solle und könne. Die gerichtliche Freisprechung kommt daher nicht unerwartet.

Eine andere Frage ist jedoch die, wie es jetzt, nachdem die Freisprechung erfolgt ist, mit der **materiellen Schädigung** steht, welche der Verleger der „Volkszeitung" durch die fortgesetzten Beschlagnahmen erlitten hat. Die freisinnige Partei hat bekanntlich einen Antrag eingebracht, welcher die Entschädigung dem Betroffenen für solche Fälle sicherte. Angesehene Juristen haben damals die Meinung vertreten, daß auch nach der gegenwärtigen Gesetzgebung eine Entschädigungsklage des Verlegers nicht unmöglich sei. Von großer Wichtigkeit wäre es immerhin, wenn es in einem Specialfalle zur Entscheidung gebracht würde, inwieweit die gegenwärtige Gesetzgebung einer Ergänzung bedarf. Denn es wird sicherlich dem Rechtsgefühl des Volkes entsprechen, daß in solchen Fällen dem Betroffenen eine Entschädigung für den erlittenen Verlust zu Theil wird, ebenso wie es dem Rechtsgefühl des Volkes entsprechen wird, daß diejenigen Beamten regreßpflichtig werden, welche unter gewissen bestimmten im Gesetz bezeichneten Umständen die Verluste herbeigeführt haben.

Die Ministerkrisis in Norwegen.

Der König hat nach streng constitutioneller Form denjenigen, der zunächst den Sturz des Ministeriums Sverdrup herbeigeführt, den Advocaten **Stang** von der Rechten mit der Neubildung eines Cabinets beauftragt. Da aber die Rechte in der Kammer in der Minderheit ist, kann Stang nur ein Coalitionsministerium bilden, wenn er Linkenmänner bereit findet, in ein solches Ministerium einzutreten. Bis zu der Entscheidung des Königs hielt man es für das Wahrscheinlichste, daß Sverdrup wieder berufen würde, ein Ministerium aus Mitgliedern der Linken und der Rechten zu bilden.

Interpellation wegen der französischen Flotte.

Der Abg. de Lanessan hat an den Marineminister Admiral Krantz folgendes Schreiben gerichtet: „Herr Minister! Die Manöver unserer Geschwader im Canal La Manche und im Mittelmeer bestätigen in schmerzlicher Weise die Bemerkungen, welche ich in der Kammer über den mangelhaften Zustand unseres Flottenmaterials machen zu sollen glaubte. Ich habe daher die Ehre, Ihnen mitzutheilen, daß ich Sie in der Sitzung vom nächsten Montag über die Maßregeln befragen werde, welche Sie dem Parlament vorzuschlagen gedenken, um sofort die Unzulänglichkeit unserer Flotte und unserer Küstenvertheidigung zu beheben." — Nach der „France" erachtet Herr de Lanessan, daß die französische Flotte die deutsche nicht hindern kann, sich mit der italienischen im Mittelmeere zu vereinigen.

Der Marineminister Krantz hat sich damit einverstanden erklärt, daß die Berathung der Interpellation heute stattfinde.

Das italienische Parlament

hat sich gestern bis zum Herbst vertagt, nachdem Crispi noch Gelegenheit gegeben war, sich über verschiedene Fragen der auswärtigen Politik zu äußern. Ein Telegramm des „W. T." berichtet darüber:

Rom, 9. Juli. In der gestrigen Sitzung der Kammer erklärte Crispi in Beantwortung einer Interpellation Cavallottis, die Untersuchung über den Vorgang in Gabes (Tunis) sei noch nicht beendet; was den Vorfall mit dem italienischen Schiff „Ida" betreffe, so habe der österreichische Commandant in die Luft, nicht auf die „Ida" geschossen und sei übrigens seines Postens enthoben worden; die Verhaftung zweier Bürger, von denen nur einer italienischer Unterthan, der zweite aber ein Deserteur gewesen, sei durchaus gesetzlich; die Maßregeln gegen Ausflügler aus Triest und anderen Orten, welche irredentistische Rufe ausgestoßen, seien durchaus gerechtfertigt, die Erklärungen des Grafen Kalnoky in den Delegationen seien würdig, klug und weise. An dem österreichischen Katholikentage sei die österreichische Regierung nicht betheiligt gewesen; Graf v. Taaffe habe bei der Beantwortung der bezüglichen Interpellation sich für die Erhaltung der Freundschaft mit Italien ausgesprochen. — Cavallottis erklärte sich zwar durch die Antwort nicht befriedigt, enthielt sich aber eines Antrags.

Das fernere Verbleiben des Papstes in Rom.

Der „Moniteur de Rome" veröffentlicht einen Brief des Cardinal Rampolla an den Bischof von Barcelona, welcher der Königin über die eventuelle Uebersiedelung des heiligen Stuhles nach Spanien Bericht erstattet hatte. Ein Telegramm der „Frkf. Ztg." meldet über den Inhalt dieses Briefes: Rampolla dankt dem Bischof für seine Bemühungen und sagt, in diesen schweren Zeiten sei die ganze katholische Welt verpflichtet, sich des heiligen Stuhles anzunehmen.

Nach einer Pariser Meldung der „Magd. Ztg." ist der französische Botschafter beim Vatican, Graf Lefèvre de Behaine, welcher Urlaub nehmen wollte, angewiesen worden, mit Rücksicht auf die Nachrichten über bevorstehende wichtige Entschließungen des Papstes auf seinem Posten zu bleiben.

Deutschland.

Berlin, 8. Juli. **[Zur Reise des Kaisers.]** Die „Nordd. Allg. Ztg." beginnt heute einen kurzen Bericht über die Reise des Kaisers, der aber nichts enthält, was nicht schon durch die einzelnen Telegramme an jedem Tage mitgetheilt ist.

Aus Christiania vom 8. d. M. wird gemeldet: Kaiser Wilhelm besuchte gestern den Wasserfall von Wöringsfos. An Stelle des prachtvollen Wetters, welches während des zweitägigen Aufenthalts des Kaisers in Odde und auch noch am Freitag beim Besuch des Bruar-Gletschers geherrscht hatte, war gestern Regen getreten. Heute erfolgte die Abreise über Eide nach Bergen.

Ueber die weiteren Reisepläne des Kaisers entnehmen wir dem „Kieler Tagebl." Folgendes: In Gudvangen wird der Kaiser bis zum 12. verweilen. Am Vormittag des 13. wird der Kaiser in Molde ankommen und bis zum 14. sich im

Romdals-Fjord aufhalten. Nach der Ankunft in Trondjem am 15. gedenkt der Kaiser Forghallen zu besuchen und bis zum 17. in Rame-Fjord zu verweilen; dann folgt ein Aufenthalt in Holands-Fjord und Beiera-Fjord bis zum 19. Nach einem eintägigen Aufenthalt in Bodö wird der Kaiser am Nachmittag des 20. auf den Lofoten (Rafffund) eintreffen und dort bis zum 23. Abends Station machen. Die Ankunft in Bergen wird am 26., Nachmittags, die Abfahrt am 27. erfolgen. Am Mittag des 29. Juli trifft der Kaiser in Wilhelmshaven ein. — Der „Schles. Ztg." zufolge steht dagegen über den Tag der Rückkehr noch nichts fest. Dem Vernehmen nach ist für den 28. Juli noch die Ankunft eines Feldjägers in Faresund, dem in dem südlichsten Theile von Norwegen belegenen Hafenplatz, in Aussicht genommen.

Berlin, 8. Juli. Der **Bundesrath** hat nunmehr Ferien gemacht. In seiner letzten am 6. d. Mts. abgehaltenen Plenarsitzung wurde ein Antrag Badens wegen einer Ergänzung des Etats der Zollverwaltungskosten für das Großherzogthum den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Behufs des Aufrufs und der Einziehung der Banknoten der hannoverschen Bank, welche auf ihr Banknoten-Privilegium verzichtet hat, wurden dem Antrage Preußens entsprechend die erforderlichen Anordnungen erlassen. Die ausnahmsweise Zulassung einiger Ausländer zum vorübergehenden Dienst als Schiffer, bezw. Maschinisten auf den Bergungsdampfern des nordischen Bergungs-Vereins zu Hamburg wurde genehmigt. Den Anträgen der zuständigen Ausschüsse gemäß wurde zur Ausführung der auf die Zollfreiheit von Schiffsbaumaterialien bezüglichen Bestimmung des Zolltarifgesetzes dem Entwurf eines Schiffsbau-Regulativs, welches mit dem 1. Oktober d. J. in Kraft treten soll, die Zustimmung ertheilt, sowie eine Ergänzung der Nachweisung der zu den gewöhnlichen Schiffsutensilien zu rechnenden Inventarienstücke beschlossen. Eine Abrechnung über einen am Schlusse des Etatsjahres 1887/88 verfügbar verbliebenen Betrag aus der französischen Kriegskosten-Entschädigung wurde als Schluß-Abrechnung genehmigt.

St.-C. **Minister v. Bötticher** tritt jetzt einen längeren Sommerurlaub an und wird sich von hier vorerst zum Kammerherrn Baron Bodenhausen auf Radis bei Gräfenhainichen begeben.

* **[„Ein Programm aus den 99 Tagen."]** Eine lithographirte Zeitungs-Correspondenz behauptet jetzt, der Herzog von Coburg-Gotha habe in privaten Kreisen frei, und ohne den Wunsch der Discretion auszudrücken, sich als Verfasser der Broschüre „Auch ein Programm aus den 99 Tagen" bekannt. Derselbe habe nicht sowohl die freisinnige Partei als eine „andere Stelle" treffen wollen, und über diese andere Stelle habe er privatim weit genauere Angaben gemacht, als sie in der Broschüre selbst enthalten sind, die sehr peinlich berühren müssen. — Dazu bemerkt die „Freis. Ztg.": „Mit dem Verfasser einer Broschüre kann man nur rechten, wenn man ihn kennt. Daß jemand privatim sich als Autor bekennen und vor der Oeffentlichkeit zurückhalten sollte, ist ein Verfahren, für welches uns vor der Hand das Verständniß in dem Maße fehlt, daß wir es für unmöglich halten. Wir können bisher noch immer zu keinem anderen Resultat kommen, als daß der Verfasser der vielgenannten Schrift ein Anonymus ist, der sich starke Zurechtweisungen hat gefallen lassen müssen."

* Am Sonntag ist der **6. Geburtstag des Prinzen Eitelfritz** in Kissingen festlich begangen. Kaiser und Kaiserin schenkten ihm einen Pony, auf welchem sich der Prinz im Hofe photographiren ließ. Der Kaiser sandte, wie die „Kreuz-Ztg." meldet, ein Glückwunsch-Telegramm aus Norwegen mit Nachricht seines Wohlbefindens. Auf dem Geburtstagstisch stand eine Torte mit Lichtern; ferner lagen dort: eine Pflanzenpresse, Bücher, Schreibzeug, zahlreiche Briefe und Telegramme und ein reicher Blumenflor. Namens der Stadt Kissingen überreichte der Bürgermeister Fuchs einen Blumenschmuck in Form eines Schlittens. Der die Kaiserin behandelnde Badearzt, Medizinalrath Dr. Sotier, brachte von den Damen Kissingens einen reich mit Süßigkeiten ausgestatteten Hampelmann.

* Noch eine **neue Note** ist nach einer Berner Mittheilung des „B. T." seit der Veröffentlichung der Noten des Reichskanzlers im „Reichsanzeiger" **in Bern eingetroffen.** Die Antwort auf dieselbe werde in der nächsten Sitzung des schweizerischen **Bundesraths** festgestellt werden.

* **[Das Central-Strikecomité der Berliner Maurer]** hat an die Maurer Deutschlands folgenden Aufruf gerichtet: „Der Generalstrike der Berliner Maurer ist aufgehoben, aber um so heftiger wird der partielle Strike entbrennen. Die Bresche, welche im Generalstrike geschlagen wurde, ist so groß, daß wir direct sagen können, der partielle Strike wird uns in Kürze den Sieg auf der ganzen Linie sichern. Wir fordern nun hiermit jeden Collegen, welcher in Berlin verheirathet ist, auf, sofort zurückzukehren, denn nur mit den alten bewährten Kämpfern werden wir das Unternehmerthum bezwingen. Alle Unverheiratheten und solche, welche nicht an Berlin gehalten sind, haben noch fern zu bleiben, und so viel in ihren Kräften steht, unbedingt den Zuzug fern zu halten. Wir verlangen strikte Befolgung unserer Aufforderung."

* **[Eine Versammlung von Bergarbeiter-Delegirten]** hat am letzten Sonntag wieder in der Tonhalle in **Dortmund** stattgefunden. Bergmann Schröder wies hierbei die Behauptung zurück, daß er seine Entlassung erhalten habe, weil er die Erklärung über die Petition der Dortmunder Handelskammer mit unterzeichnet habe. Einen Grund für seine Entlassung wisse er nicht anzugeben. Auch in dieser Versammlung wurden wieder eine Reihe von Beschwerden vorgebracht, wonach viele der alten Uebelstände nach wie vor noch fortbestehen und auf vielen Zechen weder die Bedingungen des Essener, noch des Berliner Protokolls streng erfüllt sind. Hr. Siegel von der Zeche „Zollern" berichtete über die ihm ertheilte Abkehr. Auch ihm sei ein Grund für dieselbe nicht angegeben. Auf der Zeche „Lothringen" soll sogar ein Bergmann nach einer Auseinandersetzung mit einem Steiger bei verschlossener Thür mit einem Gummischlauch durchgeprügelt worden sein. Schröder sagte am Schlusse: In einer ernsten Zeit muß man doppelt ruhig bleiben. Mit einem Hoch auf den Kaiser und auf die Herren Schröder, Bunte und Siegel wurde die Versammlung geschlossen.

* Der „Grashdanin" bringt in seinen letzten Nummern eine ausführliche **Wiedergabe der Lehr- und Dienstordnung unserer Kriegs-Akademie.** Die betreffenden Texte — bemerkt die „Kreuzztg." dazu — können anscheinend **nur durch einen Vertrauensbruch** in die Hände des Fürsten Meschtschersky gelangt sein.

München, 8. Juli. Die **Kaiserin von Oesterreich** traf heute früh 5 Uhr hier ein und setzte ohne Aufenthalt die Reise nach Feldafing fort. Die Kaiserin beabsichtigt einen mehrwöchentlichen Aufenthalt am Starnberger See zu nehmen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 8. Juli. Das „Fremdenblatt" erklärt die vom „Journal des Debats" gebrachte Meldung, **Stoilow** hätte während seiner jüngsten Anwesenheit in Wien die specielle Mission gehabt, die Intervention österreichisch-ungarischer Diplomaten zwischen der bulgarischen Regierung und dem Exarchen Joseph nachzusuchen, und daß Kalnoky versprochen hätte, den Großvezier zu veranlassen, seinen Einfluß in dem vom Prinzen Ferdinand gewünschten Sinne geltend zu machen, für erfunden. Das „Fremdenblatt" versichert weiter auf Grund vollständig zuverlässiger Informationen, daß Stoilow, wenn er überhaupt jüngst in Wien geweilt habe, dort weder mit Kalnoky noch mit anderen officiellen Persönlichkeiten in irgend welchem Verkehr gestanden hätte. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 8. Juli. Der Process des Assisen-Gerichtshofes der Seine wurde heute gegen die Journale „Intransigeant" und „La Presse" wegen verleumderischer Beleidigung des **General-Procurators Beaurepaire** verhandelt; der verantwortliche Herausgeber des „Intransigeant" wurde zu einem Monat Gefängniß, 1000 Francs Geldbuße und zu einer Entschädigung von 2000 Francs verurtheilt, dem Drucker der „Presse" wurden 500 Francs Geldbuße und 1000 Francs Entschädigung auferlegt. — Oberst **Vincent**, gegenwärtig in Algier, hat telegraphisch angezeigt, er werde Freitag hier eintreffen. (W. T.)

Dem **Senat** ist bereits der allgemeine Bericht über das Budget vorgelegt.

Dänemark.

Kopenhagen, 8. Juli. Der **König** und die **Königin** sind heute Vormittag 10 Uhr hierher zurückgekehrt.

Rußland.

B. P. N. In diesem Monat hat **ein Congreß von Flachspflanzern** in Petersburg getagt, auf welchem über Maßregeln zur Vermeidung der Entwerthung und Verfälschung von Flachs berathen ist. Man kam überein, ein Central-Bureau für den Verkauf von russischem Flachs nach dem Auslande in Petersburg zu gründen und von der Mitwirkung von Agenten in Zukunft abzusehen.

Von der Marine.

* Das Kanonenboot „Hyäne" (Commandant: Capitän-Lieutenant Zeye) ist am 8. Juli cr. in Capstadt eingetroffen und beabsichtigt am 9. Aug. cr. wieder in See zu gehen.

Am 10. Juli: S.-A. 3.42, U. 8.28. **Danzig, 9. Juni.** M.-A. b. Tage, M.-U. 1.23.

Wetteraussichten für Mittwoch, 10. Juli, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wolkig und warm, zum Theil bedeckt und Regen, andererseits sonnig; meist schwacher und mäßiger Wind, im Binnenlande vielfach aufgefrischt. Strichweise Gewitter mit viel Regen.

Für Donnerstag, 11. Juli.

Heiter bei wandernden Wolken, zum Theil bedeckt; warm. schwacher und mäßiger Wind. Strichweise Gewitter mit starkem Regen.

* **[Gepäckbeförderung ohne gleichzeitige Lösung von Fahrkarten.]** Auch ohne Lösung von Fahrkarten können im preußischen Staatsbahnverkehr Güter aller Art, welche sich zur Beförderung im Packetwagen eignen, zur tarifmäßigen Gepäckfracht (auch Schnellzügen) auf Gepäckschein aufgegeben werden. Die Fracht wird in solchem Falle mindestens für 20 Kilogramm und mindestens mit 1 Mk. erhoben. Der Gepäckschein wird dem Absender ausgehändigt, und die Auslieferung des aufgegebenen Gutes erfolgt am Bestimmungsorte gegen Rückgabe des Gepäckscheins. Auf Verlangen des Absenders kann der Gepäckschein auch der genannten Person ausgehändigt werden, wenn das letztere mit der vollen Adresse dem Empfänger versehen ist. In diesem Falle erfolgt die Auslieferung nach den für den Güterverkehr bestehenden Vorschriften, sofern nicht der Empfänger sich ohne Aufforderung zur Empfangnahme meldet und Bedenken gegen seine Empfangsbescheinigung nicht obwalten.

* **[Patent.]** Die Firma H. Kelch Erben in Danzig hat auf einen Verschluß für Milchgefäße ein Patent angemeldet.

* **[Schwerer Unfall.]** An der neuen Mottlau, Ecke der Thurmgasse, sollte eine Drehscheibe der Speicherbahn reparirt werden und es war zu diesem Zwecke die Aufstellung einer Ramme erforderlich. Als heute Mittag kurz vor 12 Uhr der Zimmerpolier Weiß ein Rad in diese Ramme anbringen wollte und hierzu eine Leiter bestiegen hatte, löste sich plötzlich die Ramme aus ihrer unteren Befestigung, die Leiter stürzte um und der auf ihr befindliche Weiß stürzte auf das Steinpflaster, wobei er sich den Hinterkopf aufspaltete, so daß der Tod nach kurzer Zeit eintrat. Weiß hinterläßt eine Frau und drei kleine Kinder. Ein anderer Zimmermann Krüger wurde hierbei gleichfalls verletzt, indem er sich die linke Hand quetschte. Er ist in einer Droschke nach Hause befördert worden, da er nicht im Stande war zu gehen.

* **[Bedauerlicher Unfall.]** Bei einer militärischen Uebung auf dem großen Exercierplatz bei Langfuhr hatte der Referendar P., welcher als Vicewachtmeister bei der Artillerie eine Uebung mitmacht, das Unglück, mit dem Pferde zu stürzen, wobei das Pferd auf ihn zu liegen kam. Er hat einen doppelten Bruch an den Oberschenkeln davongetragen und mußte in einem Wagen nach Danzig befördert werden.

* **[Strafkammer.]** Wegen falscher Anschuldigung stand der Tagelöhner Ernst Roß aus Schönwarling heute vor der Strafkammer. Am 18. November v. J. war der Angeklagte mit mehreren Personen in einem Gasthause. [illegible] Streit, in Folge dessen Horn nach der Hauptwache [illegible] Ziese [illegible] Patrouille [illegible] falsche Anschuldigung [illegible] wir [illegible]

[Polizeibericht vom 8. Juli.] Verhaftet: 1 Mädchen, 1 Arbeiter wegen Diebstahls, 1 Gesindevermiether, 1 Handelsmann wegen Körperverletzung, 1 Bettler, 2 Obdachlose, 1 Dirne. — Gestohlen: 1 Portemonnaie enthaltend 8 Mk. 50 Pf., eine goldene Damen-Cylinderuhr mit kurzer goldener Panzerkette, 1 Sparkassenbuch über 70 Mk., 1 Portemonnaie enthaltend 68 Mk., 20 Mk. — Gefunden: 1 Taschentuch, 1 Stubenschlüssel, 1 Schlüssel, 1 Abonnementskarte des „Westpreuß. Volksblatts", 1 großer Sonnenschirm ist vor längerer Zeit in einer Wohnung stehen geblieben. Zu erfragen auf der Polizei-Direction.

Z. **Zoppot**, 8. Mai. Gestern Nachmittag fand die erste von der Badedirection veranstaltete Dampferfahrt, deren Ziel Hela war, statt. Das Wetter, welches den Vormittag über recht günstig gewesen, änderte sich kurz vor der auf 2½ Uhr Nachmittags angesetzten Abfahrt und mag ängstliche Gemüther von der Theilnahme an der Fahrt zurückgeschreckt haben. Der auch als Eisbrecher dienende Gibsone'sche Schraubendampfer „Richard Damme" konnte unmittelbar an den Steg anlegen und füllte sich schnell mit etwa 190 Passagieren. Unter den Klängen eines Marsches wurde der Anker gelichtet und hinaus ging es in die nur leise bewegte See, gefolgt von den Blicken der auf dem Steg Zurückbleibenden, welche mit Tücherschwenken etc. glückliche Reise wünschten. Das Wetter klärte sich nun wieder auf. Etwa gegen 4 Uhr langte der Dampfer in Hela an, wo der Nachmittag mit Besichtigung der Kirche, des Leuchtthurms, der Rettungsstation, Tanz auf der Wiese etc. verbracht wurde. Zum Schluß wurde auch noch den Helenser Fischern zum Tanze aufgespielt, welchen ein solcher Besuch stets ein wahres Freudenfest ist. Pünktlich um 8 Uhr wurde die vom herrlichsten, milden Abendwetter begünstigte Rückfahrt angetreten. Noch weit hinaus begleiteten die Helenser Boote den Dampfer, auch ein Tümmler folgte demselben in größerer Entfernung. Um 9¼ Uhr traf der Dampfer wieder am Seestege ein, wo er von Tausenden bereits erwartet wurde. Die nächste größere Fahrt am Montag, den 15. d. M., geht über See nach Plehnendorf.

** **Gr. Zünder**, 8. Juli. Am Donnerstag, den 11. Juli cr., beabsichtigt Hr. Landrath v. Gramatzki im **landwirthschaftlichen Verein** zu Gr. Zünder einen Vortrag über das „Invaliden- und Altersversorgungs-Gesetz" zu halten.

A. **Stutthof**, 8. Juli. In vergangener Nacht **brannte** das Wohn- und Wirthschaftsgebäude des Gastwirths Görke in Grenzdorf B (Kreis Elbing) total nieder. Gerettet konnten nur wenige Betten werden.

L. V. **Seefeld**, 7. Juli. Zur weiteren Klarstellung der Angelegenheit betreffend das **Verbot des Singens deutscher Lieder** seitens des Lehrervereins am Grabe eines Lehrers auf dem hiesigen Kirchhofe ist Folgendes auf die neuliche Erklärung des Herrn Pfarrers Gardzielewski zu bemerken: Es ist in dem Referat in der „Danz. Ztg.", wie der *-Correspondent aus Seefeld in Nr. 146 des clericalen „Westpr. Volksblatts" anerkennt, nur die Wahrheit gesagt. Von Umständen und Beweggründen des Pfarrers ist keine Rede. Thatsache ist, daß Hr. Pfarrer G. das Singen deutscher Lieder am Grabe verbot. Ferner ist anzuführen, daß, als sich die Lehrer beim Requiem am Gesange betheiligten, sofort polnische Lieder in der Kirche angestimmt wurden. Bereits vor 2 Jahren wollten die deutschsprechenden Katholiken hiesiger Parochie um Einführung monatlich einmaliger deutscher Predigt petitioniren. Hr. Pfarrer G. erfuhr es, und seiner Thätigkeit war es wohl zu danken, daß die Petition damals nicht abging. Am 24. März d. J. wurde nun wirklich eine Petition um Einführung der deutschen Predigt an das General-Vicariat-Amt zu Pelplin abgesandt, und die Folge davon scheint die Gereiztheit des Pfarrers gegen die katholischen Deutschen im allgemeinen und die Lehrer im besonderen zu sein. Vielleicht erinnert sich der Herr Pfarrer noch der Worte, die er am 15. April cr. zu zwei Lehrerfrauen gesprochen: „Die Deutschen mögen sich dahin scheren, woher sie gekommen sind." Es ist Wahrheit, daß sich ein Mitglied des Lehrervereins zu der Familie Stefanowski begab und diese ersuchte, den Pfarrer, nachdem dieser das Singen deutscher Grablieder verboten hatte, schließlich zu bitten, daß er das Singen deutscher Lieder am Grabe ihres Sohnes gestatten wolle. Die Familie wollte dieses zuerst thun, nachher wagte sie es nicht, wie es scheint, aus Furcht vor dem Pfarrer. Es ist also Thatsache, daß der Lehrerverein im Einverständniß mit den Eltern des Verstorbenen singen wollte. Die Erklärung des Hrn. Pfarrers bestreitet, daß um die Erlaubniß zum Singen deutscher Lieder „gebeten" sei. Ist es nicht gebeten, wenn sowohl der eine Lehrer wie die beiden anderen den Pfarrer nach dem Gruß folgendermaßen anredeten: „Herr Pfarrer! Wir beabsichtigen am Grabe des Collegen Stefanowski zwei deutsche Lieder nach der Einsegnungsfeier zu singen und **bitten Sie, uns dieses gestatten zu wollen.**" Der Pfarrer erwiederte: „Ich gestatte es nicht." Der eine Lehrer sagte, das Gesangbuch in der Hand haltend: „Herr Pfarrer, die Lieder sind so schön, es sind die bekannten „Weinet nicht" und „Wie sie so sanft ruhn". Darauf sagte der Pfarrer, „er wolle sich keine Unannehmlichkeiten zuziehen". Auf die Bemerkung, daß nur sehr wenige in der Gemeinde deutsch verstehen, sei gesagt, daß in der Parochie Seefeld mindestens die Hälfte deutsch versteht. Auch ist es ganz richtig, daß die Gemeinde das Verbot des Singens deutscher Lieder in diesem Falle mißbilligt. Allerdings besitzt der Herr Pfarrer Einfluß genug, daß man ihm diese Mißbilligung nicht ins Gesicht sagt. Wer aber in der Gemeinde sich an dem Tage aufhielt, konnte diese Mißbilligung allseitig hören.

Pr. Stargard, 8. Juli. Durch die **Unvorsichtigkeit, geladene Gewehre** im Hause zu halten, hat sich Donnerstag Nachmittag ein **Unglücksfall** in der Wohnung des Pfarrhufenpächters P. hierselbst ereignet. Zwei Kinder des letzteren, ein 8jähriges Mädchen und ein 6jähriger Knabe, befanden sich allein in einem Zimmer, an dessen einer Wand ein geladenes Gewehr hing. Der Knabe kletterte so hoch, bis er das Gewehr erreichen konnte; sobald er dieses aber herabgenommen hatte, ging der Schuß los und fuhr dem Mädchen durch den Oberschenkel. (N. W. Z.)

\+ **Marienwerder**, 8. Juli. Heute fand hier im Laufe des Vormittags eine **Inspicirung des Landgestüts Marienwerder** durch den Landstallmeister Grafen Lehndorff statt. Die 127 im Gestüt befindlichen Hengste wurden einzeln vorgeführt und einer gründlichen Besichtigung unterzogen, wobei etwa 15 wegen Alters und sonstiger Mängel als zur Zucht nicht mehr geeignet ausgeschieden wurden. Die letzteren werden in kurzem zur öffentlichen Versteigerung gelangen. Ganz besondere Anerkennung seitens des Herrn Landstallmeisters fand das vorzügliche Aussehen und die günstige Weiterentwickelung der Remonten.

Strasburg, 8. Juli. Gestern begingen hier die Gesangvereine von Strasburg, Graudenz, Dt. Eylau, Soldau, Neidenburg, Löbau, Neumark, Briesen, Lautenburg, Illowo und Gollub ein **Gau-Sängerfest.** Strasburg empfing sie in reichstem Festschmuck. Fast jedes Haus war mit Guirlanden und Fahnen decorirt. Den Hauptbestandtheil der Feierlichkeiten bildeten der ziemlich umfangreiche Festzug und die zahlreichen Wettgesänge der einzelnen Liedertafeln, welche sich auch einige Male zu Gesammtchören vereinigten.

* Die **Parzellirung des Ritterguts Bobrowo** (Kreis Strasburg), welches von der Ansiedelungs-Commission angekauft worden, ist, wie die „Gaz. Tor." mittheilt, jetzt beinahe beendet, so daß nur noch 4 Parzellen nicht verkauft sind; die Hauptparzelle von 600 Morgen (mit den ehemaligen Hofgebäuden) hat ein deutscher Landwirth aus Pommern seit dem 1. d. M. in Pacht genommen.

-g- **Königsberg**, 8. Juli. Kaum hat die allseitige Erregung, welche der letzte große Brand des Frohmann'schen Flachsspeichers vor 14 Tagen verursacht, in etwas nachgelassen, da ertönt wieder am Sonntage und fast zu derselben Stunde das Alarmsignal für **Großfeuer**, und wiederum ist es derselbe Speichercomplex, auf dem das unheilvolle Element ausbricht. Gerade als die Schaaren der Sonntagsgäste von unseren Hufenetablissements zum Steindammer Thore in die Stadt zurückkehrten, färbte sich der Himmel bald nach 11 Uhr Abends mit einer rothen Glut und mit Blitzesschnelle verbreitete sich die Kunde, daß **abermals ein Frohmann'scher Speicher in hellen Flammen** stehe. Hart an dem Pregel und der kleinen Fähre, die den Verkehr zwischen dem Lizent und der Lastadie vermittelt, ist der mit Hanf gefüllt gewesene Speicher total niedergebrannt. Neben demselben standen noch die Mauerreste des früher zerstörten Gebäudes. Man berechnet den Schaden des verloren gegangenen Materials auf ca. 150 000 Mk. Wie intensiv die weitausströmende Glut gewesen ist, beweist die Wahrnehmung, daß die Takelage des auf der anderen Seite des Pregels liegenden englischen Dampfers „Tortona" plötzlich Feuer fing. Einen schauerlich grotesken Anblick gewährte es, wie die Matrosen des Schiffes, das wegen mangelnden Dampfes die Stelle nicht verlassen konnte, die Strickleitern behende hinaufkletterten, um die drohende Gefahr abzuwenden. Und ein Glück war es, daß sich der am Tage herrschende Wind gelegt und die Windrichtung eine günstige war; denn unmittelbar neben der Brandstelle befindet sich die Ziemer'sche Destillation und ein ganzer Stadttheil mit den angrenzenden Speichern konnte im ungünstigen Falle leicht ein Raub der Flammen werden. Heute um 10 Uhr Vormittags war noch eine Dampfspritze in voller Thätigkeit. Die Entstehungsursache ist, wie bei allen früheren derartigen Bränden, bis jetzt unaufgeklärt.

— Einem Bericht der „K. H. Z." über den Brand entnehmen wir zur Ergänzung obiger, uns leider etwas verspätet zugegangenen Meldung unseres Correspondenten noch Folgendes: Hr. Frohmann, der auf der Brandstätte anwesend war, erlitt hier einen so schweren Ohnmachtsanfall, daß ärztliche Hilfe requirirt werden mußte. Es muß angenommen werden, daß wiederum böswillige Brandlegung vorliegt. Zum Schutz der Speicher sind seitens der Herren Lindtner und Frohmann wie der Behörden die weitgehendsten Maßregeln getroffen. Der ganze weit ausgedehnte Complex ist rings umzäunt resp. ummauert und wird Tag und Nacht von einem Feuerwehrmann bewacht. Nachts tritt noch ein Privatnachtwächter des Hrn. Lindtner zum Bewachungsdienst hinzu, dem gut dressirte Hunde beigegeben sind. Alle Speicherarbeiter und Arbeiterinnen müssen durch eine Portierloge ein- und ausgehen und werden darauf hin controlirt, daß sie weder Pfeifen, Cigarren noch Streichhölzchen bei sich führen. Auch steht eine mit Wasser gefüllte Feuerspritze unter einem Schuppen stets zur Verfügung des Feuerwehrpostens. Seit einigen Tagen verheißen große Plakate an den Straßen 5000 Mk. Belohnung für die Ermittelung des Verbrechers, der den letzten Brand angelegt hatte, und wie zum Hohne kommt nun die gestrige Feuersbrunst!

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 8. Juli. Das **Leichenbegängniß** des verstorbenen socialdemokratischen Reichstagsabg. **Wilhelm Hasenclever** fand am Sonntag Vormittag von der Leichenhalle des Friedhofes der freien religiösen Gemeinde aus statt. Es mögen mindestens 10 000 Männer und Frauen gewesen sein, die sich nach dem kleinen Friedhof aufgemacht hatten. Eine dichte Polizeikette sperrte die Eingangspforten des Friedhofes ab, zu dem nur die Verwandten des Verstorbenen sowie die die Kränze überbringenden Abordnungen zugelassen wurden. So stauten sich denn die Menschenmassen in der Pappel-Allee und über dieselbe hinaus. Von auswärts waren zahlreiche Arbeiterabordnungen eingetroffen, die sämmtlich Kränze mit sich führten. Die socialdemokratische Reichstagsfraction hatte eine herrliche Palme gespendet. Ein Männerchor sang einige Lieder; darauf hielt Kaufmann Vogtherr die Trauerrede. Am Grabe sprach auch noch der Maurer Grothmann. Die Feier verlief in vollständiger Ruhe.

* Durch den **Selbstmord einer jungen Berlinerin am Comersee** ist eine hiesige adlige Familie in tiefste Trauer versetzt worden. Die 19jährige Albertine v. H. ist in der Nähe eines Dorfes am Comersee erschossen aufgefunden worden. Das junge Mädchen hatte hinter dem Rücken ihrer Eltern ein Verhältniß mit einem verabschiedeten Offizier angeknüpft; durch Zufall erfuhren die Eltern hiervon, und da sie andere Pläne mit ihrer Tochter hatten, zwangen sie dieselbe, sich mit einem Vetter, einem westpreußischen Gutsbesitzer, der ebenfalls schon längere Zeit um die Hand des hübschen Mädchen geworben, zu verloben. Dieses brach dem unglücklichen jungen Mädchen das Herz, sie begann zu kränkeln, und alle seitens der Aerzte angewendeten Mittel erwiesen sich als erfolglos, so daß Frl. v. H. zur Stärkung ihrer Nerven eine Reise nach dem Süden antreten mußte. Vor etwa 6 Wochen nun begab sich die junge Dame in Begleitung einer Verwandten nach Italien, wo sie eine Villegiatur in einem Dorfe am Comersee bezog. Der Briefwechsel zwischen der Kranken und ihren Eltern in Berlin muß sich wohl nur auf das Ziel ihrer Wünsche, auf die Rückgängigmachung der Verlobung mit dem ihr aufgedrungenen Bräutigam bezogen haben, denn kurz nach Erhalt einer Nachricht aus Berlin entfernte sich das bedauernswerthe Mädchen aus der Villa und wurde seitdem vermißt. Am dritten Tage wurde die Leiche in einem Oliven-Wäldchen mit durchschossener Brust aufgefunden. In der Kleidertasche fand man zwei Briefe, der eine an ihre Eltern, der andere an ihren ehemaligen Geliebten gerichtet.

* **[Ueber das große Eisenbahnunglück bei Röhrmoos]**, das gestern telegraphisch gemeldet ist, wird aus **München**, vom 7., berichtet: Der Schnellzug Frankfurt-München entgleiste heute bei Röhrmoos (bei Dachau) in Folge falscher Weichenstellung in einem Sackgleise. Ein bairischer Wagen zweiter Klasse wurde durch einen auf ihn auffahrenden sächsischen Güterwagen fürchterlich zertrümmert. 8 Personen sind getödtet, 9 zum Theil schwer verwundet. Es wurde sofort ein Hilfszug mit Sanitätspersonal nach der Unglücksstätte gesandt, und um 11 Uhr traf der verunglückte Zug endlich auf dem hiesigen Centralbahnhofe ein. Die acht Todten sind zum Theil höhere Beamte aus Eibenstock in Sachsen, ein Oberzollinspector, ein Postdirector mit seiner Frau und ein Oberforstmeister, dessen Frau zu den Schwerverwundeten zählt. Von den neun Schwerverwundeten war einer nicht transportabel, die übrigen wurden sämmtlich nach München übergeführt und hier von der freiwilligen Krankenpflege zum rothen Kreuz übernommen. Rührend und aufregend waren einzelne Scenen des Wiedersehens zwischen den Geretteten und ihren zu ihrem Empfang am Bahnhof erschienenen Verwandten, die in Todesangst und Ungewißheit drei Stunden lang hatten warten müssen, ohne daß sie etwas Genaueres über das Unglück hätten erfahren können. — Der Weichensteller ist geflüchtet. Von den Schwerverwundeten ist noch einer auf dem Transport gestorben. Die ganze Gegend ist in furchtbarer Aufregung; der Anblick der Unglücksstätte ist ein entsetzlicher. Einige der getödteten Reisenden lebten noch zwei Stunden unter den Trümmerhaufen und starben, als die letzteren entfernt werden konnten.

Aachen, 4. Juli. **[Brückeneinsturz.]** Bei der Anwesenheit des Weihbischofs Dr. Fischer auf Schloß Elsum bei Wassenberg ist nach dem „Rh. M." ein Unglück passirt. Die Bewohner der umliegenden Ortschaften hatten dem Bischof einen Fackelzug gebracht und viele Zuschauer sich bei dem Schlosse eingefunden. Plötzlich ertönte ein Schreckensruf, die zum Schlosse führende Brücke war mit ca. 150 Personen eingestürzt. Vierzig davon waren so schwer verletzt, daß sie ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußten. Die übrigen erlitten zum Theil kleine Quetschungen etc.

München, 8. Juli. Ein verunglückter Passagier, dessen Personalien nicht festgestellt werden konnten, liegt heute noch bewußtlos im Krankenhause. In dem Befinden der übrigen Verwundeten ist eine Wendung zum Besseren eingetreten.

Schiffs-Nachrichten.

Lübeck, 7. Juli. Im Hafen fand ein Zusammenstoß zwischen dem deutschen Dampfer **„Afrika"** und dem schwedischen Dampfer **„Hilding"** statt. Letzterer wurde stark beschädigt.

Carlskrona, 6. Juli. Das Schiff **„Esther"**, aus Lübeck mit Coaks nach Degerhamn, ist gestern bei Ungeskär gestrandet. Die Ladung wird geborgen, Hilfe ist abgegangen.

Zuschriften an die Redaction.

Danzig, 8. Juli. Herr Redacteur! Ich bitte Sie, nachstehend geschilderten Vorfall in Ihrer Zeitung zur allgemeinen Kenntniß des Publikums zu bringen; vielleicht giebt dies Anlaß, einen bezüglich der werktägigen Eisenbahnverbindung Danzigs mit Zoppot bestehenden noch unklaren Rechtszustand durch geeignete öffentliche Erklärung so weit klar zu stellen, daß das Publikum vor Schaden oder doch wenigstens vor Unannehmlichkeiten der Art, wie sie kürzlich mir nebst zwei anderen Herren widerfahren, bewahrt werde. Es ist unbedenklich eine sehr schätzenswerthe Einrichtung, wenn die verehrliche Theater-Direction in Zoppot auch dem Danziger Publikum, welches nicht in der Lage ist, sich des längeren in Zoppot zur Sommerfrische aufzuhalten, es möglichst erleichtert, sich in dem dortigen Theater einen genußreichen Abend verschaffen zu können. Gute Lustspiele gut aufgeführt, sieht sicher jeder Gebildete auch im Sommer sehr gern. Dementsprechend erhält jedermann, welcher sich ein Sperrsitzbillet kauft — wie durch tägliche Publicationen auf den Theaterzetteln bekannt gemacht wird —, ein Billet zur freien Hin- und Rückfahrt nach Zoppot, beides beim Portier in Walters Hotel, Hundegasse. Dies setzt voraus und wurde uns auch von der Theaterdirection in Zoppot bestätigt, daß zwischen letzterer und der kgl. Eisenbahnverwaltung ein bezüglicher Vertrag bestehe.

Hierauf fußend, beschloß ich am Sonnabend, den 6. Juli cr., mit zwei befreundeten Herren die Theatervorstellung in Zoppot zu besuchen. Einer meiner Freunde kaufte für uns Mittags in Walters Hotel Billette. Wir erhielten jeder ein Sperrsitzbillet und ein für einen Tag giltiges Eisenbahnretourbillet im Werthe von 50 Pf., sog. Extrazugbillette, wie sie am Mittwoch, Donnerstag und Sonntag stets ausgegeben werden. Von der kgl. Eisenbahnverwaltung waren die Billette bereits ordnungsmäßig mit folgendem Stempel: „06. 7. 89. V. 1“ (6. Juli 1889 Vormittags 1 Uhr) in üblicher Art versehen. Wir stiegen 3 Uhr 20 Minuten in den bereitstehenden Eisenbahnzug am Hohethorbahnhofe ein. Der Schaffner, welchem wir unsere Billette vorzeigten, meinte, dieselben wären am Sonnabend nicht giltig, solche eintägige Retourbillette würden nur am Mittwoch, Donnerstag und Sonntag ausgegeben. Die Thatsachen widersprachen schon an sich und wir erklärten zu größerer Erläuterung, wie wir zu den Billetten gelangt seien. Trotz seines Ausspruches, bei welchem der Beamte verharrte, coupirte er die Billette. Er berief sodann den Zugführer, welcher gleichfalls erklärte, am Sonnabende gälten unsere Billette nicht. Wir replicirten wiederum, daß wir die Billette im Anschluß an ein Sperrsitzbillet für die Theatervorstellung in Zoppot erworben hätten. Es wurde nun auch der Stationsvorsteher gerufen, der — dieselbe trat der Auffassung der beiden anderen Beamten bei. Wunderlich war freilich, daß die beiden letzteren Herren noch einen anderen Grund der Ungiltigkeit herausfanden, daß nach ihrer Ansicht der Stempel nicht auf „V. 1“, sondern „V. 7“, also Vormittags 7 Uhr lauten sollte, während thatsächlich, wie wir drei uns nachher bei sämmtlichen Billetten eingehend überzeugten — der Stempel deutlich und unzweifelhaft auf „V. 1“, nicht „V. 7“ lautete. Trotzdem ich dies auch bezüglich meines Billets ausdrücklich hervorhob, blieben die Herren bei ihrer Ansicht, die nunmehr freilich nur flüchtig erklärt wurde; denn die Abfahrtszeit für den Zug war durch unser Zwiegespräch schon um 4 Minuten überschritten. Mit der Erklärung, man könne deshalb den Zug nicht aufhalten, erhielten wir unsere Billette zurück, fuhren nun nach Zoppot und erfreuten uns dort an einer trefflichen leider sehr schwach besuchten Aufführung der „Bureaukraten“ von G. v. Moser, insbesondere an der Darstellung des Rendanten Lemke durch Herrn Reitz. Unseren Vorfall auf der Eisenbahn theilten wir sogleich Frau Director Pötter mit, welche sich mit uns denselben nicht zu erklären vermochte.

Bei der Nachhausefahrt 10 Uhr 20 Min., bei welcher wir ein wiederholtes Anhalten unserer Billette gewärtigten, ging die Coupirung wider Erwarten ganz glatt. Freilich! Wir hatten denselben Schaffner und Zugführer. Auf eine wiederholte Anfrage nach der Giltigkeit unserer Billette bei diesen Herren erhielten wir wiederum die uns bereits bei der Hinfahrt ertheilte Antwort. Gleichwohl wurde uns die Fahrt nach Danzig glücklicherweise gestattet.

Bei Besprechung dieses Vorfalles erschien uns zunächst eine sofortige Beschwerde am Platze. Bevor wir jedoch zu einer solchen schritten, wollten wir jedenfalls genauer feststellen, an welcher Stelle der Punkt für die Beschwerde zu suchen. Vielleicht trägt diese Veröffentlichung zur Klarstellung der diesbezüglichen Verhältnisse bei. Allem Anscheine nach besteht zwischen der Theaterdirection in Zoppot und der kgl. Eisenbahnverwaltung ein derartiger Vertrag, daß beim Besuche des Theaters in Zoppot nach dorthin auch an den anderen Wochentagen außer Mittwoch und Donnerstag — über die für deren Wahl für Extrazüge maßgebenden Gesichtspunkte uns übrigens bisher in Danzig noch niemand hat aufklären können — die eintägigen, sog. Extrazugbillette ausgegeben werden dürfen. Dies enthalten wenigstens stillschweigend die öffentlichen Publicationen auf den Theaterzetteln und es wird amtlich beglaubigt durch die von der kgl. Eisenbahnverwaltung thatsächlich geleistete Ausgabe mit ordnungsmäßigem Stempel. Wenn ein solcher Vertrag aber besteht, so ist der Widerspruch der Herren Bahnbeamten, des Schaffners, des Zugführers und des Stationsvorstehers nicht erklärlich. Besteht er nicht, so läßt sich andererseits weder die thatsächliche Ausgabe der Extrazugbillette am Sonnabend, noch der Umstand erklären, daß die kgl. Eisenbahnverwaltung schon seit Wochen die Zettelpublicationen ohne Widerspruch passiren läßt.

Eine Aufklärung seitens der competenten Behörden wäre für das Publikum dringend geboten.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 9. Juli.

		Crs. v. 8			Crs. v. 8
Weizen, gelb			4% russ. Anl. 80	89,10	89,70
Juli	186,70	185,70	Lombarden	52,20	52,50
Sept.-Okt.	186,00	185,50	Franzosen	95,60	96,40
Roggen			Cred.-Actien	161,70	161,60
Juli-August	149,00	149,00	Disc.-Comm.	226,20	227,10
Sept.-Okt.	153,00	152,70	Deutsche Bk.	168,40	168,50
Petroleum pr.			Laurahütte	136,75	136,90
200 ℔			Oestr. Noten	171,70	171,85
loco	23,70	23,70	Russ. Noten	207,25	207,50
Rüböl			Warsch. kurz	207,0	207,20
Juli	59,00	58,50	London kurz	20,435	20,45
Sept.-Okt.	58,30	57,80	London lang	20,36	20,375
Spiritus			Russische 5%		
Juli-August	33,80	33,80	SW.-B. g. A.	75,50	75,20
Sept.-Okt.	34,20	34,20	Danz. Privat-		
4% Consols	107,00	107,10	bank	—	141,00
3½% westpr.			D. Oelmühle	146,50	148,00
Pfandbr.	102,30	102,40	do. Priorit.	135,50	137,00
do. neue	102,30	102,40	MlawkaSt-P	117,20	117,20
3% ital. g. Prio.	60,30	60,30	do. St-A	67 00	67,80
5% Rum. G.-R.	96,70	96,70	Ostpr. Südb.		
Ung. 4% Gldr.	85,70	86,10	Stamm-A.	102,50	102,60
2. Orient-Anl.	63 90	64,20	Türk. 5% A.-A.	82,40	82,40

Fondsbörse: schwach.

Hamburg, 8. Juli. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco 160—170. — **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco 150—160, russischer loco ruhig, 100—105. — **Hafer** fest. — **Gerste** fest. — **Rüböl** (unverzollt) fest, loco 60. — **Spiritus** still, per Juli-Aug. 21½ Br., per Aug.-Septbr. 22¼ Br., per Sept.-Okt. 23 Br., per Okt.-Nov. 23¼ Br. — **Kaffee** ruhig. Umsatz 1500 Sack. — **Petroleum** fest. Standard white loco 7,25 Br. 7,15 Gd., per August-Dezember 7,35 Br., 7,25 Gd. — Wetter: Bewölkt.

Hamburg, 8. Juli. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88 % Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per Juli 28,50, per August 28,50, per Oktbr. 17,10, per November-Dezember (Durchschnitt) 16,00. — Matt.

Hamburg, 8. Juli. **Kaffee** good average Santos per Juli 68, per September 68¾, per Dezember 69½, per März 1890 69¾. Behauptet.

Havre, 8. Juli. **Kaffee** good average Santos per Juli 80,25, per Septbr. 81,50, per Dezbr. 82,50. Ruhig.

Bremen, 8. Juli. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Sehr fest, loco Standard white 7 05 Br.

Mannheim, 8. Juli. Getreidemarkt. **Weizen** per Juli 19,65, per November 19,45. **Roggen** per Juli 15,10, per Novbr. 15,45. **Hafer** per Juli 15,25, per November 13,90.

Frankfurt a. M., 8. Juli. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 257, Franzosen 180½, Lombarden 104, Galizier 168¼, Aegypter 89,80, 4% ungar. Goldrente 85,55, 1880er Russen —, Gotthardbahn 154,90, Disconto-Commandit 226,00, Laurahütte 132,00, Türkenloose 22,35. Schwach.

Wien, 8. Juli. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 83,95, do. 5% do. 99,80, do. Silberrente 84,60, 4% Goldrente 109,95, do. ungar. Goldr. 100,00, 5% Papierrente 95,15, 1860er Loose 141,00, Anglo-Aust. 122,25, Länderbank 227,00, Creditact 302,00, Unionbank 225,25, ungar. Creditactien 315,25, Wiener Bankverein 106,00, Böhm. Westbahn 323, Böhmische Nordbahn —, Busch. Eisenbahn —, Dux-Bodenb. —, Elbethalbahn 212,50, Nord-Bahn 2545,00, Franzosen 224,50, Galizier 197,50, Lemb. Czern. 235,75, Lombarden 122,50, Nordwestbahn 188,50, Pardubitzer 167,25, Alp. Mont.-Act. 66,00, Tabakactien 110,50, Amsterdamer Wechsel 99,00, Deutsche Plätze 58,27½, Londoner Wechsel 118,30, Pariser Wechsel 47,40, Napoleons 9,46, Marknoten 58,27½, Russische Banknoten 1,20¾, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 8. Juli. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine unverändert, per November 202. **Roggen** loco niedriger, auf Termine unverändert, per Oktober 123—124. — **Rüböl** loco 33, per Herbst 31, per Mai 1890 31¼.

Antwerpen, 8. Juli. Getreidemarkt. **Weizen** bhpt., **Roggen** unverändert. **Hafer** fest. **Gerste** behauptet.

Paris, 8. Juli. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) **Weizen** behpt., per Juli 22,25, per August 22,40, per Sept.-Dezbr. 22,80, per Nov.-Febr. 22,90. — **Roggen** ruhig, per Juli 14,00, per Novbr.-Febr. 14. — **Mehl** fest, per Juli 52,25, per August 52,80, per Sept.-Dez. 52,80, per Novbr.-Februar 52,75. — **Rüböl** fest, per Juli 61,25, per August 61,75, per Sept.-Dezbr. 63,00. — **Spiritus** behpt., per Juli 41,50, per August 42,00, per Sept.-Dezember 42,75, per Jan.-April 43,25. — Wetter: Regnerisch.

Paris, 8. Juli. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 86,00, 3% Rente 83,40, 4½% Anleihe 104,35, italien. 5% Rente 94,20, österreich. Goldrente 93¾, 4% ungar. Goldrente 84,40, 4% Russen de 1880 88,70, 4% Russen von 1889 88,30, 4% unific. Aegypter 448,75, 4% Spanier äuß. Anleihe 74⅛, Convert. Türken 16,20, Türkenloose 59, 5% privilegirte türkische Obligationen 445,00, Franzosen 482,50, Lomb. Eisenb.-Actien 260,00, Lomb. Prioritäten 307,50, Banque ottomane 505,00, Banque de Paris 720,00, Banque d'escompte 501,25, Credit foncier 1250,00, Credit mobilier 388,75, Meridional-Actien —, Panama-Actien 52,50, 5% Panama-Obligationen 45,00, Rio Tinto-Actien 271,80, Suez-Act. 2255,00, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mt.) 122 7/16, Wechsel auf London kurz 25,15, Cheques auf London 25,16½, Comptoir d'Escompte 93.

London, 8. Juli. Engl. 2¾% Consols 98 11/16, preuß. 4% Consols 104, italien. 5% Rente 93⅝, Lombarden 10 5/16, 4% cons. Russen von 1889 89½, convert. Türken 16⅛, österr. Silberrente 71, österr. Goldrente 93, 4% ungar. Goldrente 84⅛, 4% Spanier 74⅜, 5% privilegirte Aegypter 103⅝, 4% unificirte Aegypter 89⅛, 3% garantirt. Aegypter 102⅛, 4¼ % ägypt. Tributanl. 91¼, convert. Mexikaner —, 6% consol. Mexikaner 84¾, Ottomanbank 10¼, Suezactien 20⅛, Canada Pacific 56¾, De Beers-Actien neue 15⅝, Rio Tinto 10¾, Rubinen-Actien ½ % Agio.

London, 8. Juli. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) Englischer Weizen knapp, ½ sh. theurer, fremder volle Preise, russischer mitunter theurer. Mehl und Mais stetig, Gerste und Hafer fest, russischer Hafer ziemlich thätig, stetiger, Erbsen ½ sh. theurer.

London, 8. Juli. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 29. Juni bis zum 5. Juli: Engl. **Weizen** 1990, fremder 50 354, englische **Gerste** 704, fremde 25 506, englische **Malzgerste** 19 810, fremde —, englischer **Hafer** 170, fremder 126 558 Qrts. — Engl. **Mehl** 14 652, fremdes 23 099 Sack.

London, 8. Juli. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. Wetter: Regnerisch.

Glasgow, 8. Juli. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbres warrants 43 sh. 9½ d.

Glasgow, 8. Juli. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 9600 Tons gegen 8900 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Liverpool, 8. Juli. **Baumwolle.** (Schlußbericht.) Umsatz 12000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Fest. Amerikaner 1/16 höher. Middl. amerikanische Lieferung: per Juli 6 7/64 Verkäuferpreis, per Juli-August 6 7/64 do., per August-Sept. 6 5/64 do., per Sept. 6 5/64 do., per Sept.-Oktbr. 5 59/64 do., per Okt.-Novbr. 5⅝ do., per Novbr.-Dezember 5 37/64 do., per Dezbr.-Januar 5 9/16 Käuferpreis, per Januar-Februar 5 9/16 d. do.

Newyork, 8. Juli. Wechsel auf London 4,86. Rother Weizen loco 0,89½, per Juli 0,87⅝, per August 0,86⅜, per Dezbr. 0,88⅞. — Mehl loco 3,25. — Mais 0,43. Fracht 3. — Zucker 7⅛.

Newyork, 8. Juli. Visible Supply an Weizen 13 956 000 Bushels.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 9. Juli.

Weizen loco höher, per Tonne von 1000 Kgr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	148—193 M Br.	
hochbunt	126—136℔	143—191 M Br.	
hellbunt	126—136℔	138—186 M Br.	130 bis
bunt	126—133℔	134—181 M Br.	181 M bez.
roth	126—135℔	129—181 M Br.	
ordinär	126—133℔	121—166 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 135 M, zum freien Verkehr 128℔ 179 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Juli-August transit 135½ M Gd., per Sept.-Oktbr. transit 138 M Br., 137½ M Gd., per Septbr.-Oktober zum freien Verkehr 177 M Gd., per Oktbr.-Novbr. transit 138 M bez. u. Gd., per Novbr.-Dezbr. transit 139 M Br., 138½ M Gd., per April-Mai transit 143½ M Br., 143 M Gd.

Roggen loco matter, per Tonne von 1000 Kgr.
grobkörnig per 120℔ transit 97 M bez.
feinkörnig per 120℔ 94 M bez.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 142 M, unterpoln. 96 M, transit 95 M.

Auf Lieferung per Juli-August inländ. 140 M bez., transit 95½ M Gd., per September-Oktober inländischer 140½ M Br., 140 M Gd., unterpolnischer 100 M Gd., transit 100 M Br., 99½ M Gd., per Okt.-Novbr. inländ. 140½ M Br., 139½ M Gd., transit 100½ M Br., 100 M Gd.

Rübsen unverändert, per Tonne von 1000 Kgr. Winter- 220—265 M bez.

Heddrich russischer 132 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. zum Seeexport, Weizen- 3,90—4,10 M bez., Roggen- 4,20 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 54¼ M Gd., nicht contingentirt 34¼ M Gd.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 9 Juli.

Getreide-Börse. (H. v. Morstein.) Wetter: Warm, leicht bewölkt. Wind: SW.

Weizen. Inländischer in guter Frage bei voll behaupteten Preisen. Auch für Transitweizen lebhafterer Begehr und wurden volle, für helle und weiße Qualitäten auch bis 2 M höhere Preise bewilligt. Bezahlt wurde für inländischen bunt Geruch 124/5℔ und 125℔ 171 M, gutbunt 126℔ 175 M, hellbunt 126℔ 177 M, weiß 127℔ 181 M, Sommer- 122/3℔ 158 M, 128℔ 160 M, für polnischen zum Transit bunt 126/7℔ 133 M, glasig 125℔ 133 M, 127/8℔ 136 M, 127/8℔ und 128℔ 137 M, 128/9℔ 138 M, 130℔ 139 M, hellbunt 127/8℔ und 128/9℔ 137½ M, 128/9℔ 138½ M, 128℔ 139 M, hochbunt 129℔ 139 M, für russischen zum Transit rothbunt 130/31℔ 137 M, hellbunt 121/2℔ 130 M, hell 121℔ 132 M, 127℔ und 128/9℔ 140 M, milde roth 125℔ 130 M per Tonne. Termine: Juli-Aug. transit 135½ M Gd. Septbr.-Okt. zum freien Verkehr 177 M Gd., Oktbr.-Novbr. transit 138 M bez., Nov.-Dezbr. transit 139 M Br., 138½ M Gd., April-Mai transit 143½ M Br., 143 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 179 M, transit 135 M. Gekündigt 50 Tonnen.

Roggen. Inländischer ohne Handel. Transit unverändert. Bezahlt wurde für russischen zum Transit 127/8℔ 97 M, 120/1℔ 94 M Alles per 120℔ per Tonne. Termine Juli-August inländ. 140 M bez., transit 95½ M Gd., Sept.-Okt. inländ. 140½ M Br., 140 M Gd., unterpoln. 100 M Gd., transit 100 M Br., 99½ M Gd., Okt.-Nov. inländ. 140½ M Br., 139½ M Gd., transit 100½ M Br., 100 M Gd. Regulirungspreis inländisch 142 M, unterpolnisch 96 M, transit 95 M.

Gerste, Hafer und Erbsen ohne Handel. — **Rübsen** unverändert. Bezahlt ist inländischer 257, 265 M, abfallend 220 M per Tonne. — **Heddrich** russischer zum Transit 132 M per Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** zum Seeexport extra grobe 4, 4,05, 4,07½, 4,10 M, mittel 3,90 M per 50 Kilo bez. — **Roggenkleie** zum Seeexport 4,20 M per 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** loco contingentirter 54¼ M Gd., nicht contingentirter 34¼ M Gd.

Produktenmärkte.

Stettin, 8. Juli. Getreidemarkt. **Weizen** matt, loco 168—176, do. per Juli-August 177,00, do. per Sept.-Oktober 181,50. — **Roggen** flau, loco 137—147, do. per Juli-August 148,50, do. per Sept.-Oktbr. 150 00. — **Pommerscher Hafer** loco 144—151. — **Rüböl** steig., per Juli 59,50, per Septbr.-Oktbr. 58,00. — **Spiritus** still, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 54,70, mit 70 M Consumsteuer 34,80, per Juli-August mit 70 M Consumsteuer 33,40, per August-September mit 70 M Consumsteuer 33,90. — **Petroleum** loco 11,95.

Berlin, 8. Juli. **Weizen** loco 178—192 M, fein gelb märkischer — M ab Bahn, per Juli 185¾ M, per Juli-August 185—184¾—185¼ M, per Sept.-Oktbr. 185½—184¾—185½ M, per Okt.-Novbr. 185½—185¼—185½ M, per Novbr.-Dezbr. 185¾—185¼—185¾ M. — **Roggen** loco 142—151 M, inländ. 148½ M ab Bahn, per Juli-August 148½—149 M, per Septbr.-Oktober 152¼—151¼—152¾ M, per Oktober-November 153½—152½—153¾ M, per Novbr.-Dezember 154½—153¾—154¾ M. — **Hafer** loco 145—167 M, ost- und westpreuß. 151—155 M, pomm. u. uckerm. 152—156 M, schlesischer 151—156 M, feiner schlesischer 158—162 M a. B., russischer 148 bis 153 M frei Wg., per Juli 146 M, per Juli-August 144—144½ M, per Septbr.-Oktober 141¾—141—141¾ M, per Oktober-Novbr. 140¾—140¼—140¾ M, per Novbr.-Dezember 140¾—140¼—140¾ M. — **Mais** loco 115—118 M, per Juli 114½ M, per Septbr.-Oktbr. 117 M. — **Gerste** loco 123 bis 180 M. — **Kartoffelmehl** loco 21,00 M. — **Trockene Kartoffelstärke** loco 20 M. — **Erbsen** loco Futterwaare 142—157 M, Kochwaare 160—195 M. — **Weizenmehl** Nr. 0 22,00—20,50 M, Nr. 00 25,25—23,50 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 22,50—21,50 M, Nr. 0 u. 1 21,25 bis 19,50 M, ff. Marken 23,10 M, per Juli 21,00—21,20 M, per Juli-August 21,00—21,00 M, per Sept.-Okt. 21,30—21,50 M, per Okt.-Novbr. — M, per Novbr.-Dezbr. 21,50—21,70 M. — **Petroleum** loco 23,7 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 57,8 M, per Juli 58,5 M, per Sept.-Okt. 57,6—58,0—57,8 M, per Oktbr.-Novbr. 57,9—58,2—57,9 M, per Novbr.-Dezbr. 58,1—58,3—58,1 M, per April-Mai 1890 58,5 M. — **Spiritus** loco unversteuert (50 M) 55,3 M, per Juli 53,3 M, per Juli-August 53,3 M, per August-Septbr. 53,6—53,7 M, per Sept.-Oktbr. 53,8—53,9 M, loco unversteuert (70 M) 35,5 M, per Juli 33,8—33,7—33,8 M, per Juli-August 33,8—33,7—32,8 M, per August-Sept. 34,2—34,1—34,3 M, per Sept.-Okt. 34,2—34,1—34,3 M, per Oktbr.-Novbr. 33,9 M, per Nov.-Dez. 33,7—33,9—33,8 M. — **Eier** per Schock 2,55—2,75 M.

Magdeburg, 8. Juli. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92 % —, Kornzucker excl. 88 % —. Nachprodukte excl. 75 % Rendem. 24,00. Ruhig. ff. Brodraffinade —. f. Brodraffinade —. Gem. Raffinade 2 mit Faß 37,75. Gem. Melis 1 mit Faß 37,00. Ruhig. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Juli 28,90 bez., 28,95 Br., per August 28,90 bez., 28,95 Br., per Oktbr.-Dezember 16,50 bez., per Januar-März 16,00 Gd., 16,07½ Br. Stetig, ruhig.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 8. Juli. Wind: SSW.

Angekommen: Marie, Larsen, Aalborg, Kreide. — Amandus, Peters, Bremen, Salzsäure. — Friedrich Wilhelm, Rothbart, Sunderland, Kohlen. — Onderneming, Duisterwinkel, Hemmoor, Cement. — Sophie (SD.), Peters, Sunderland, Kohlen.

Gesegelt: N. R. Parelius (SD.), Olsen, Newcastle, Holz. — Anna (SD.), Pettersen, Malmoe, Getreide.

9. Juli. Wind: SW.

Gesegelt: Dymphna (SD.), v. Liewen, Christiansand, Getreide. — Peter, Moritz, Lemvig, Kleie.

Im Ankommen: 1 Schooner.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 8. Juli. Wasserstand 0,008 Meter.
Wind: W. Wetter: heiß.

Stromauf:

Von Danzig nach Thorn: John, 1 Güterdampfer, Harder, — Beyer, 1 Kahn, Harder, diverse Güter.

Von Danzig nach Wloclawek: Schubert, 1 Güterdampf., Diverse, 2301 Kgr. Kaffee, 1211 Kgr. Reis, 1459 Kgr. Reisstärke, 5369 Kgr. Soda, 6026 Kgr. Palmöl, 2504 Kgr. Cutsch, 15 425 Kgr. Schlemmkreide. — Wiese, 1 Kahn, Lichtenstein, 61 177 Kgr. Chamottsteine.

Stromab:

Zmuda, 5 Traften, Schulz, Tykoczyn, Bromberg, 2231 Rundkiefern.

Lebrun, 5 Traften, Schulz, Terabun, Bromberg, 3 St. eschen Rundh., 46 St. eichen Rundh., 108 Plancons, 2126 Rundkiefern, 38 Rundtannen, 600 St. Kantholz, 65 eichene, 166 runde eichene Eisenbahnschwellen.

Guszek, 2 Traften, Schulz, Czekarkow, Bromberg, 1457 Rundkiefern, 469 Mauerlatten, 39 Sleeper, 440 kieferne Eisenbahnschwellen.

Woizik, 1 Traft, Zucker, Ulanow, Thorn, 596 Rundkiefern, 342 Mauerlatten.

Meteorologische Depesche vom 9. Juli.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.“.)

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	757	O	4	wolkig	11	
Aberdeen	758	N	1	bedeckt	12	
Christiansund	751	W	3	Nebel	14	
Kopenhagen	758	SW	2	wolkig	16	
Stockholm	754	SW	4	halb bed.	17	
Haparanda	—	—	—	—	—	
Petersburg	756	WSW	2	bedeckt	19	
Moskau	761	N	1	bedeckt	19	
Cork, Queenstown	754	ONO	3	wolkig	11	
Cherbourg	758	S	3	wolkig	16	
Helder	759	still	—	wolkig	17	
Sylt	758	W	3	halb bed.	17	
Hamburg	760	WSW	2	wolkig	16	
Swinemünde	760	W	3	wolkig	18	
Neufahrwasser	759	S	1	bedeckt	21	
Memel	761	W	2	Regen	15	
Paris	762	SSO	1	halb bed.	18	
Münster	761	SW	4	bedeckt	17	
Karlsruhe	763	SW	2	heiter	21	
Wiesbaden	763	SW	4	wolkig	19	
München	766	SW	2	wolkenlos	19	
Chemnitz	763	SW	4	heiter	20	1)
Berlin	761	W	3	wolkig	21	
Wien	754	O	1	wolkenlos	18	
Breslau	763	WSW	1	wolkenlos	21	
Ile d'Aix	761	OSO	1	wolkig	17	
Nizza	764	ONO	1	wolkenlos	21	
Triest	764	still	—	wolkenlos	24	

1) Thau.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das gestern über Südnorwegen liegende Minimum ist ohne wesentliche Aenderung seiner Tiefe nach Lappland fortgeschritten, ein neues liegt vor dem Kanal. Ueber Centraleuropa haben die Druckdifferenzen abgenommen und herrscht ruhiges, an der östlichen Ostsee trübes, sonst vorwiegend heiteres Wetter. Temperatur meist wenig verändert. Sylt hatte gestern Vormittag schweres Gewitter.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
8	4	756,6	+ 25,2	SSW, mäßig, bedeckt.
9	8	758,5	+ 21,7	S, flau, „
	12	759,0	+ 24,6	SW, mäßig, bewölkt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: i. V. H. Röckner, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den localen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 8. Juli.

Die heutige Börse eröffnete in etwas festerer Haltung, wie denn auch die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen ziemlich günstig lauteten; im übrigen fehlte es an geschäftlicher Anregung. Die Speculation zeigte denn auch hier große Zurückhaltung; aber da namentlich das Angebot sehr beschränkt blieb, konnten sich die besseren Anfangscourse im allgemeinen gut behaupten; erst gegen Schluß der Börse machte sich eine kleine, aber unwesentliche Abschwächung auch in den Coursen bemerkbar. Der Kapitalsmarkt bewahrte feste Haltung für heimische solide Anlagen bei mäßigen Umsätzen; auch fremde, festen Zins tragende Papiere zeigten sich gut behauptet, in russischen Werthen etwas fester. Der Privatdiscont wurde mit 1½ % notirt. Auf internationalem Gebiet waren österreichische Creditactien fester und mäßig belebt, Franzosen unter Schwankungen behauptet, Lombarden, Elbethalbahn fest, Warschau-Wien etwas höher und lebhafter. Inländische Eisenbahnactien waren behauptet und ruhig. Bankactien verkehrten in fester Gesammthaltung theilweise lebhafter; namentlich gilt das von den speculativen Devisen und besonders von Disconto-Commandit-Antheilen bei steigender Tendenz. Industriepapiere zumeist fest, vereinzelt schwächer. Montanwerthe belebt und besser, aber schließlich wieder etwas abgeschwächt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	108,20
do. do.	3½	104,25
Konsolidirte Anleihe	4	107,10
do. do.	3½	105,60
Staats-Schuldscheine	3½	101,00
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	100 30
Westpr. Prov.-Oblig.	4	101,00
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	104,00
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	102 25
Pommersche Pfandbr.	3½	102,10
do. do.	4	—
Posensche neue Pfdbr.	4	101,60
do. do.	3½	101,40
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	102,40
do. neue Pfandbr.	3½	102 40
Pomm. Rentenbriefe	4	106,00
Posensche do.	4	105,90
Preußische do.	4	105,60

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	94,40
Oesterr. Papier-Rente	5	85,70
do. do.	4⅕	72,80
do. Silber-Rente	4⅕	72,80
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	98,40
do. Papier-Rente	5	81 40
do. Goldrente	4	86,10
Ung. Ost-Pr. 1. Em.	5	85 90
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	102,30
do. do. do. 1871	5	102,00
do. do. do. 1872	5	102,80
do. do. do. 1873	5	102,80
do. do. do. 1875	4½	99,40
do. do. do. 1880	4	89,70
do. Rente 1883	6	112,00
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	102,00
do. Rente 1884	5	99,90
Russ.-Anleihe von 1889	4	91,75
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	64,20
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	63,60
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	—
do. do. 6. Anleihe	5	98,40
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	5	91,75
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	57,00
Italienische Rente	5	96,10
Rumänische Anleihe	6	107,10
do. fundirte Anl.	5	101,80
do. amort. do.	5	96,40
Türk. Anleihe von 1866	1	16,20
Serbische Gold-Pfdbr.	5	86 40
do. Rente	5	84,00
do. neue Rente	5	84,00

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	102,75
do. do. do.	3½	97,10
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	103,00
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	103,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	103,50
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	103,00
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	101,10
2. u. 4. Em.	5	97,50
2. Em.	4½	94,50
1. do.	4	94,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,75
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	5	111,00
do. do. do.	4½	111,00
do. do. do.	4	101,75
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	103,00
Pr. Hypoth.-V.-A.-G. C.	4½	—
do. do. do.	4	103,30
do. do. do.	3½	100,00
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	103,75
do. do.	4½	107,30
do. do.	4	104,70
Poln. landschaftl.	5	63,00
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	102,50
Russ. Central- do.	5	84,00

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	145,00
Baier. Prämien-Anleihe	4	147,50
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	108,00
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	110,50
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	149,25
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	142,25
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	—
Oesterr. Loose 1854	4	115,50
do. Cred.-L. v. 1858	—	319,80
do. Loose von 1860	5	123 20
do. do. 1864	—	308,50
Oldenburger Loose	3	133 50
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	171,00
Raab-Grätz 100T.-Loose	4	108,00
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	177,75
do. do. von 1866	5	158 00
Ung. Loose	—	255 00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1888.
Aachen-Mastricht	68 00	2⅜
Berl.-Dresd.	—	—
Mainz-Ludwigshafen	123,60	4½
Marienb.-Mlawk. St.-A.	67,80	3
do. do. St.-Pr.	117,20	5
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Ostpreuß. Südbahn	102,60	6
do. St.-Pr.	119,70	5
Saal-Bahn St.-A.	50,40	—
do. St.-Pr.	116,50	5
Stargard-Posen	105,40	4½
Weimar-Gera gar.	26,50	—
do. St.-Pr.	88,75	3½

† Zinsen vom Staate gar.		Div. 1888.
Galizier	84,75	4
Gotthardbahn	155,00	6
†Kronpr.-Rud.-Bahn	86,90	4¾
Lüttich-Limburg	27 00	—
Oesterr.-Franz. St.	96,70	3 70
† do. Nordwestbahn	—	4⅛
do. Lit. B.	91,50	5
†Reichenb.-Pardub.	71,00	—
†Russ. Staatsbahnen	125,20	5
Russ. Südwestbahn	75,20	7,48
Schweiz. Unionb.	—	4½
do. Westb.	41,60	—
Südösterr. Lombard	52,80	1
Warschau-Wien	216,00	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	106 50
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	87,20
do. do. Gold-Pr.	5	101,70
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	81,00
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	84 50
†Oesterr. Nordwestbahn	5	92,50
do. Elbthalb.	5	91,10
†Südösterr. B. Lomb.	3	62,90
† do. 5% Oblig.	5	102,90
†Ungar. Nordostbahn	5	85,40
† do. do. Gold-Pr.	5	101,50
Brest-Grajewo	5	94 90
†Charkow-Azow rtl.	5	100,20
†Kursk-Charkow	5	100,10
†Kursk-Kiew	4	90,25
†Mosko-Rjäsan	4	92,60
†Mosko-Smolensk	5	95,20
Rybinsk-Bologoye	5	90,00
†Rjäsan-Koslow	4	90 25
†Warschau-Terespol	5	100,10

Bank- und Industrie-Actien.

		1888
Berliner Kassen-Verein	129 40	5⅓
Berliner Handelsges.	168 00	10
Berl. Prod. u. Hand.-A.	300 00	5
Bremer Bank	—	3⅜
Bresl. Discontbank	110,20	6⅓
Danziger Privatbank	141,00	8⅛
Darmstädter Bank	162 00	9
Deutsche Genossensch.-B.	137,50	7½
do. Bank	163,50	9
do. Effecten u. W.	128,90	10
do. Reichsbank	133,50	5,40
do. Hypoth.-Bank	116 75	6⅛
Disconto-Command.	227,10	12
Gothaer Grundcr.-Bk.	88 25	—
Hamb. Commerz.-Bank	—	7⅓
Hannöversche Bank	114,10	4½
Königsb. Vereins-Bank	108,50	6
Lübecker Comm.-Bank	117 75	6½
Magdebg. Privat-Bank	120,50	4 8/10
Meininger Hypoth.-B.	103,70	5
Norddeutsche Bank	173 00	10
Oesterr. Credit-Anstalt	162 10	8,16
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	0
Posener Provinz.-Bank	116,50	5½
Preuß. Boden-Credit	126 80	6⅓
Pr. Centr.-Boden-Cred.	152,00	9½
Schaffhaus. Bankverein	107,25	4
Schlesischer Bankverein	131,25	7
Südd. Bod.-Credit-Bk.	150,75	6½
Danziger Oelmühle	148,00	12
do. Prioritäts-Act.	137,00	10
Actien der Colonia	—	—
Leipziger Feuer-Versich.	15650	60
Bauverein Passage	99,50	3
Deutsche Baugesellschaft	120,00	7
A. B. Omnibusgesellsch.	174,10	8
Gr. Berlin. Pferdebahn	272,00	12¼
Berlin. Pappen-Fabrik	119 90	—
Wilhelmshütte	112,50	—
Oberschles.-Eisenb.-B.	102,60	5¼

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1888.
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	136,90	—
Stolberg Zink	59,20	2½
do. St.-Pr.	134,00	7½
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 8. Juli.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,55
do.	2 Mon.	2½	168,85
London	8 Tg.	2½	20 45
do.	3 Mon.	2½	20,375
Paris	8 Tg.	3	81,20
Brüssel	8 Tg.	3	81,10
do.	2 Mon.	3	80,90
Wien	8 Tg.	4	171,50
do.	2 Mon.	4	170,65
Petersburg	3 Wch.	5½	206,70
do.	3 Mon.	5½	205,00
Warschau	8 Tg.	5½	207,20

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	9,75
Sovereigns	20,38
20-Francs-St.	16,27
Imperials per 500 Gr.	1397
Dollar	4,18
Englische Banknoten	20,43
Französische Banknoten	81,40
Oesterreichische Banknoten	171,85
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	207,50

Heute früh wurden wir durch die Geburt eines munteren Töchterchens hoch erfreut. (3053
Danzig, den 9. Juli 1889.
Assessor Kruse und Frau.

Heute früh 6 Uhr wurde meine liebe Frau Martha geb. Rehfeldt von einem todten Mädchen entbunden. (3052
Danzig, den 9. Juli 1889.
L. Kehl.

Durch die Geburt eines Knaben wurden erfreut
Gymnasiallehrer Grott
3064) und Frau.
Danzig, den 8. Juli 1889.

Franziska Struhs,
Arthur Peters,
Verlobte. (3070
Nickelswalde und Krakau, den 9. Juli 1889.

Die Verlobung unserer Tochter **Marie** mit Herrn Dr. med. **Gustav Rabbas**, zweitem Arzt der hiesigen Provinzial-Irren-Anstalt, beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.
Lauenburg i. Pom. i. Juli 1889.
Th. Schimmelpfennig
und Frau.

Meine Verlobung mit Fräulein **Marie Schimmelpfennig**, Tochter des Herrn Kaufmann **Schimmelpfennig** und Frau **Auguste** geb. **Katschke**, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.
Lauenburg i. Pom. i. Juli 1889.
Dr. med. Gustav Rabbas,
zweiter Arzt der Provinzial-Irren-Anstalt. (3077

Heute früh 7½ Uhr entschlummerte sanft nach kurzem Leiden unsere liebe kleine
Hilda
im Alter von 9 Monaten.
Dies zeigen tiefbetrübt, um stille Theilnahme bittend, an
Wilhelm Zernecke und Frau
3064) geb. **Genschow.**
Langfuhr b. Danzig, 9. Juli 1889.

Gestern Abend 10 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden unser einziger, hoffnungsvoller Sohn
Johannes
im 21. Lebensjahre zu Goerbersdorf in Schlesien.
Diese traurige Mittheilung an alle lieben Freunde und Bekannten. (3045
Die so hart und schwer geprüften Eltern
Ferdinand Klein,
Mathilde Klein, geb. Böttcher.
Riesenburg, den 8. Juli 1889.

Massage f. Damen Langgasse 48, I.

Nachhilfestunden
während der Ferien werden ertheilt
Gef. Adressen unter Nr. 3012 in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Loose der Elbinger landwirthschaftl. und gewerbl. Ausstellungslotterie à ℳ 3.
Casseler Ausstellungs-Lotterie, Hauptgewinn ℳ 10 000. Loose à ℳ 1 bei (3034
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Neue
Matjes-Heringe
empfing heute
in hochfeiner Qualität,
Neue
Malta-Kartoffeln,
10 Pf. à Pfd.,
empfiehlt (3067
F. E. Gossing,
Jopen- und Portechaisengassen-Ecke 14.

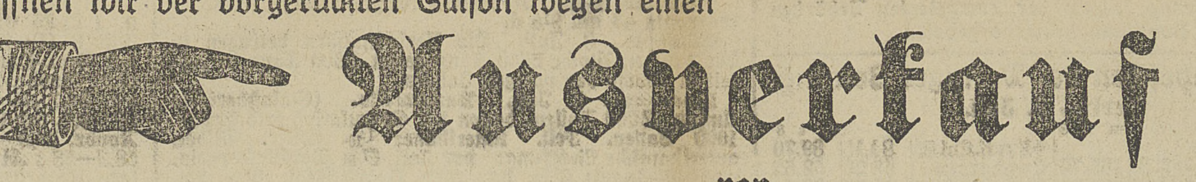
Feuerwerk
in großer Auswahl,
Bengalische Flammen
in prachtvollen Farben,
Salon-Feuerwerk,
völlig gefahrlos,
Bengalische Fackeln
à 15 Pf.,
Bengal. Zündhölzer
à 5 Pf.
empfiehlt (3074
Carl Paetzold,
Hundegasse 38, Ecke Melzergasse.

Conserve-Salz
zum Conserviren von
Fleisch, Fischen, Wild,
Gemüse, Früchten etc.
empfiehlt
Carl Paetzold,
Hundegasse 38, Ecke Melzergasse.

Getreide-Kümmel
von feinstem Kümmelsamen und bestem Getreidespiritus warm destillirt,
0,70 incl. Flasche,
offerirt (2304
Julius v. Götzen,
Hundegasse 105.

Ein hellbrauner Hengst
ohne Abzeichen, 5 Jahre alt, 5" groß, ostpreußische Abstammung, steht preiswerth zu verkaufen auf dem Pfarrgut Popowken, Bahnstation Kahlbude Westpr. (3041

Am Mittwoch, den 10. Juli cr.
eröffnen wir der vorgerückten Saison wegen einen



von
Sommer-Kleiderstoffen jeder Art,
einzelnen Roben und Resten,
Waschstoffen, Taillen und Blousen, Schirmen und Badesachen,
welche Artikel, um gänzlich damit zu räumen, **bedeutend unter Preis** zum Verkauf kommen.

S. Hirschwald & Co.
Langgasse Nr. 79.
Mode-, Seidenwaaren- und Ausstattungs-Magazin. (3037

Das
1. Westpr. Provinzial-Schützenfest
findet am
14., 15., 16. und 17. Juli 1889
im
Friedrich-Wilhelm-Schützenhause
statt.
Außer den den Mitgliedern des Westpreuß. Provinzial-Schützenbundes durch Fest Programms mitgetheilten Arrangements finden an den **ersten drei Festtagen im festlich dekorirten Schützengarten und -Park**
Große Concerte,
ausgeführt von den Kapellen des Grenad.-Regts. König Friedrich I. und des Pionier-Bataillons Fürst Radziwill, statt.
Der hintere große Schützengarten wird an allen drei Abenden durch **electrische Bogen-Lampen,** sowie durch eine **große Anzahl zu diesem Feste besonders eingerichteter, vielfarbiger electrischer Glühflammen** erleuchtet werden.
Die Concerte beginnen an **den drei Festtagen 4½ Uhr Nachmittags.**
Billets im Vorverkauf, 3 Stück 1 ℳ, sind bei den Herren **Judée,** Wollwebergasse, **Julius Sauer,** Hundegasse, **Schulz,** Breitgasse 8, **Volkmann,** Matzkauschegasse und in der Conditorei **Grentzenbergs Nachf.** (Zimmermann), Langenmarkt, zu haben.
An der Kasse gelöste Billets kosten 50 Pf. Kassen-Eröffnung 3 Uhr. Schnittbillets à 30 Pf. werden von 9 Uhr Abends ab ausgegeben.
Der **Eingang** zu den Concerten ist wie gewöhnlich von der Promenaden-Seite, der **Ausgang,** an welchem Contre Marken nur bis 9 Uhr ausgegeben werden, befindet sich im **Park nach der Schießstange.**
An jedem der ersten drei Festtage erscheint eine Fest-Zeitung mit Concert-Programms.

Es sind zu diesem Feste **Ehren-Silber-Gaben** dem Provinzial-Ausschuß zugegangen. Dieselben werden mit dem zur Prämiirung der Schützen angeschafften Silber in einem extra dazu im Park hergerichteten dekorirten
Silber-Gaben-Tempel
von Sonntag Mittag bis Dienstag Mittag dem geehrten Publikum zur Ansicht ausgestellt. (2992
Der Ausschuß des Westpr. Provinzial-Schützen-Bundes.
Th. Spitzhuth. E. Schützler. R. Meyer. J. Böling i. V.

Neuheit für Damen auf dem Gebiete der Haarkunst.
Unübertroffen!!!
Meine Patent-Wellen-Scheitel sind weltberühmt geworden und eignen sich dieselben vorzugsweise für **Damen,** denen das eigene Haar zu dünn geworden ist. Derselbe stellt eine hochmoderne Frisur vor, bedeckt den ganzen Kopf, wiegt ungefähr 30 Gramm; ist somit das Leichteste, Natürlichste und Eleganteste, was auf diesem Gebiete erreicht worden ist. Jede Dame ist im Stande, die Frisur ohne fremde Hilfe selbst zu arrangiren. Bei Bestellung ersuche die geehrten Damen um Haarprobe. Maßnehmen nicht nothwendig. **Größtes Spezial- und Versand-Geschäft Deutschlands in kunstvoll gearbeiteten Haararbeiten für Damen und Herren.**
Versand nach allen Städten Deutschlands franco. — Umtausch gestattet.
Wilhelm Liebe, Friseur,
2452) Hannover, Siebstr.-Ecke.

Echt chines. Thee
bei Jacob H. Loewinsohn, 9, Wollwebergasse 9.

Photogr.-Rahmen
bei Jacob H. Loewinsohn, 9, Wollwebergasse 9.

Badegeschenke
aller Art bei Jacob H. Loewinsohn, Wollwebergasse 9. (2310

Empfehle mein Atelier zur Anfertigung künstlicher Gliedmaßen, orthopädischer Maschinen und sämmtlicher Apparate zur Krankenpflege.
Fr. M. Herrmann,
Instrumentenmacher und Bandagist, Heil. Geistgasse 11 (Glockenthor).
Electrische Haus-Telegraphen unter 2jähriger Garantie. (3066

Hut-Lack,
braun und schwarz, schnell trocknend, sowie
Aufbürst-Farben
um alte getragene Kleider wieder wie neu herzustellen empfiehlt billigst (2643
Albert Neumann,
Langenmarkt 3.

Schleuderhonig
empfing und empfiehlt
Carl Kroll, (3072
vormals Ignatz Potrykus.

Maschinen-Preßtorf
ist wieder vorräthig
W. Wirthschaft.

In der Glanzplätterei Heilige Geistgasse 40, Thüre A. wird sauber und pünktlich geplättet, 3 Oberh. 20 Pf., 7 Kragen 10 Pf., 4 Paar Manschetten 10 Pf., ein Vorhemde 4 Pf., die Wäsche wird wie neu aus dem Laden geliefert.

---

12 Thonröhren von 8 bis 9" lichter Weite mit Muffen und mehrere Fach gut erhalt. Fenster billig zu verkaufen Langgasse 44, parterre. (3080

Ein herrschaftliches Grundstück in einer der belebtesten Straßen Danzigs mit schönem Garten, enthaltend 12 Zimmer, ist umständehalber preiswerth zu verkaufen. Reflectanten belieben ihre Adressen unter Nr. 3019 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

Einige ländl. größ. u. kl. Grundst. sollen schleunigst verk. werden. Offerten unter Nr. 3061 in der Expd. d. Ztg. erbeten.

Ein feines
Kaffeehaus
mit guter Kundschaft, in der Nähe Danzigs, ist vom 1. October cr. ab zu verpachten.
Näheres Kürschnergasse im Friseur-Geschäft. (3033

Ich suche ein Krug-Grundstück zum 1. October zu pachten. Offerten unter Nr. 2548 beförd. die Exped. d. Ztg.

Natürliche Mineralbrunnen,
Biliner, Eger, Emser, Friedrichshaller, Karlsbader, Kissinger, Marienbader, Pyrmonter, Obersalzbrunn, Kronenquelle, Schwalbacher, Vichy, Wildunger etc. empfiehlt billigst
F. Staberow, Danzig, Poggenpfuhl 75.
Trink-Anstalten für Kurbrunnen, Molken, Milch etc. im (3057
Seebad Zoppot im Kurgarten,
Seebad Westerplatte im neuen Warmbad.

Raps-Pläne,
Unterlege- und Staken-Pläne
empfehlen in größter Auswahl zu billigsten Preisen. Auch steht eine
Partie gebrauchter Pläne
in allen Größen billigst zum Verkauf.
R. Deutschendorf u. Co.,
Fabrik für Säcke, Pläne und Decken,
27, Milchkannengasse 27. (2300

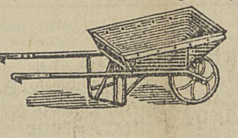
Bergschlößchen-Brauerei, Braunsberg,
Lagerbier 25 Flaschen 3 Mk.,
Böhmisch 25 Flaschen 3 Mk.,
Exportbier (Nürnberger) 20 Fl. 3 Mk.,
sowie in 1/1, 1/2, 1/4, 1/8 Tonnen-Gebinden in der alleinigen Niederlage bei
Ausschank bei **Oscar Schenck** und E. Tischler, Theater-Restaurant.
2299) **Robert Krüger, Hundegasse 34.**

Zur Photographie!
Photographische Apparate für Dilettanten, Stirns, Photographische Geheim-Camera, Trockenplatten von Dr. von Monckhoven und von Dr. Schleußner. Photographische Papiere aller Art. Ed. Liesegangs Aristo-Papier, Chemikalien, Copirrahmen, Entwickelungsschaalen, Trockenständer u. s. w. (3081
Neu!
Dr. Backelandts nur in Wasser entwickelbare photographische **Trockenplatten.**
Victor Lietzau, Danzig,
Langgasse 44.

Sommer-Pferdedecken
von den einfachsten bis zu den elegantesten empfehlen in größter Auswahl (2295
R. Deutschendorf & Co.,
Fabrik für Decken, Säcke, Pläne.

S. A. Hoch, Danzig, Johannisgasse 29.
Träger, Eisenbahnschienen,
Feldbahn, Kipplowries von 1/2 Cbm.
Größtes Lager, billigste Preise. (2291

Stahlschiebkarren
besten Construction. Unverwüstlich.



Stählerne Fahrdielen.
Großes Lager
offeriren billigst
kauf- auch miethsweise
Ludw. Zimmermann Nachfolger,
Danzig, Fischmarkt 20/21.

Oeffentliche Versteigerung.
Donnerstag, 11. Juli cr., Vorm. 9 Uhr,
werde ich zu Gerdinerfeld bei dem Pfarrhufenpächter Herrn v. Tucholka im Wege der Zwangsvollstreckung folgende Gegenstände:
1 Wohnhaus, 1 Hühnerstall, 1 Kuhstall, 1 Pferdestall, 1 Scheune, 1 Instkathe, 700 laufende Fuß Staketenzaun zum Abbruch, 1 Plüschsopha nebst 2 Sesseln, 1 Teppich, 1 Sophatisch, 1 Pianino, Gardinen, 1 Hängelampe, 1 Pfeilerspiegel, Rohrstühle, 1 mahag. Spind, Betten, 12 Kühe, 5 Stärken, 2 Ochsen, 4 Stück einjähr. Jungvieh, 2 Kälber, 9 Schafe, 13 Pferde, 4 Fohlen, Schweine, Sielen, 3 Arbeitswagen, 1 Pflug, 1 Schollenbrecher, 1 Ringelwalze, 1 Pferderechen, 1 Dreschmaschine mit Göpelwerk, 1 Reinigungsmaschine, 7 Fuhren Klee, 1 Häckselmaschine, 2 Krümmer, 1 Halbverdeckwagen, 1 Mangel, 1 Schlitten, 1 Schlag Roggen, 1 Schlag Weizen
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.
Dirschau, den 8. Juli 1889. (3030
Nürnberg,
Königl. Gerichtsvollzieher.

Hypoth.-Capital in jed. Höhe zu billigst. Zinsf. zu vergeben. Offerten unter Nr. 3060 in der Expd. d. Ztg. erbeten.

Wer sich bei gelegentlich billigen Einkäufen alter Maschinen mit Geld betheiligen will, gebe seine Adresse unter Nr. 3062 in der Expedition dieser Zeitung ab.
Bisheriger Gewinn 100—200 %.

Ein verheiratheter Gärtner
der gleichzeitig geübter Jäger ist, findet zum 1. Oktbr. cr. Stellung in Bielawken per Pelplin. (3029

Ein Agent
der bereits Westpreußen, Pommern und Posen in der Manufactur- u. Weißwaaren, oder Manufacturwaarenbranche bereist, wird zur Uebernahme einer Agentur gesucht.
Adressen unter Nr. 3039 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein erster Inspector wird sofort gesucht. (3068
Bankau bei Danzig.

Für ein Colonialwaaren-engros-Geschäft wird ein
Lehrling
gesucht.
Adressen unter Nr. 3035 in der Expd. d. Ztg. erbeten.

Für ein größeres Colonial-, Schnitt- und Kurzwaaren-Geschäft wird per 15. Juli
eine Kassirerin
gesucht. (3085
Nähere Auskunft ertheilt
Eduard Lepp.
Comtoir an der Kuhbrücke.

Vertreter.
Für West- eventl. auch Ostpr. gesucht von einem leistungsfähigen Bordeaux-Hause. Gute Ref. erforderlich, Offerten u. A. C. & Co- Rue Borie 29. Bordeaux.

Eine feine Danziger Familie sucht gegen 300 ℳ Pension e. durchaus gebildetes Mädchen, nicht unter 20 Jahren, zur Gesellschaft u. Stütze der Hausfrau, als Familienmitglied ganz bei sich aufzunehmen. — Meld. u. 3059 in der Expd. d. Zeitung erbeten.

Eine geb. j. Dame, d. einf. u. dopp. Buchf. kundig, vers. m. g. Umgangsf. u. best. durch Zeugniß empf., sucht von sofort Stell. Offerten unter Nr. 3050 in der Expd. d. Ztg. erbeten.

Langenmarkt 4 ist d. f. dec. 3. Etage, 4 Zimmer u. Zubeh., z. Oktbr. cr., auch früher billig zu vermiethen. Näheres daselbst im Laden.

Brodbänkengasse 36
sind die von Herrn Banquier **Boschmann** bisher innegehabten Comtoir-Lokalitäten parterre mit Privatwohnung (1. Etage) zus. od. geth. z. 1. Oktober zu vermiethen.

Die Saaletage
im Hause Langgasse 17 ist zu vermiethen. (3056

Ein freundl. möbl. Zimm. m. sep. Eing. ist Schüsseldamm 32, Eing. H. Geig. 1 Tr. l. zu verm.

Weidengasse 32
ist d. Saal-Et. best. a. 5 Z. n. sämmtl. Zubeh. u. 1 gr. Balk., all. neu u. f. dek., gl. od. spät. bill. z. verm.

Melzergasse 13
ist das ganze Haus, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, allem sonstigen Zubehör, und kleinem Hofraum, zum 1. Oktbr. zu vermiethen. Näh. Melzergasse 12, 1 Tr. (3078

Ein kleines Comtoir, möglichst Hundegasse, wird sogleich zu miethen gesucht. Adressen und Preis unter Nr. 3071 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Langgasse 66
ist die erste Etage, bestehend aus 6 Piècen und allem Zubehör per 1. October als Geschäftslokal und auch als Wohnung zu vermiethen. Näheres part. im Laden. (2308

Ein großer Laden mit Wohnung für jedes Geschäft passend, in lebh. Stadtgegend gelegen, ist zu vermiethen.
Offerten unter Nr. 3051 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Das große Ladenlocal Langenmarkt 6
ist per Okt. cr. zu vermieth. Näheres Langenmarkt 4.

Hl. Geistgasse 68, I
sind 2 möbl. Zimm. nebst freundlichem Entree, Schlafkabinet u. Nebengelaß zu vermiethen.

Die Saaletage von 6 Zimmern, Mädchen- u. Badestube, Garten, auf Wunsch Pferdestall, Langgart. 51 zu vermiethen. (3055

Kurhaus Westerplatte.
Täglich, außer Sonnabends:
Großes Militair-Concert.
Sonntags Anfang 4 Uhr, Entree 25 Pf., Wochentags Anfang 4½ Uhr. Entree 10 Pf.
Abends: Elektrische Beleuchtung.
H. Reißmann.

Höcherl-Bräu.
(Freundschaftlicher Garten.)
Auch bei ungünstigem Wetter, Heute und folgende Tage:
Humoristische Soiree
der altrenommirten
Leipziger Quartett- und Concert-Sänger
aus den oberen Sälen des Hotel de Pologne, Leipzig: Herren Eyle, Pinther, Hoffmann, Küster, Frische, Maaß und Hanke.
Anfang Sonntag 7½ Uhr, Wochentags 8 Uhr.
Entree 50 Pf., Kinder 25 Pf. Billets a 40 Pf. in den auf den Tages-Zetteln angegebenen Geschäften. (2266
Nach Schluß des Concerts stehen Pferdebahnwagen direkt nach Langgarten-Weidengasse zur Abfahrt bereit.

Täglich wechselndes Programm.

Tivoli.
Heute
und folgende Tage
Große humor. Soirée
der renommirtesten
Leipziger Sänger
(Direktion: Gebr. Lipart).
Gastspiel des anerkannt besten
Damen-Imitators
Man de Wirth.
Gastspiel des renommirtesten
Walzer- und Liedersängers
Paul Krone,
(geborner Danziger).
Auftreten des unübertroffenen Virtuosen, auf dem musikalischen Büffet und der Holzharfe
Director Felix Lipart.
Alles Nähere die Plakate.
NB. Alle noch ausstehenden Billets haben Giltigkeit.
(2264
Letzte Woche. Letzte Woche.

Link's Etablissement,
Olivaerthor Nr. 8.
Mittwoch, den 10. Juli cr.
Großes Concert.
ausgeführt von der Kapelle des Westpr. Feld-Artillerie-Regts. Nr. 16 unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn A. Krüger.
Anfang 6 Uhr. Entree 10 ₰.

Danksagung.
Den Herren Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften der 8. Compagnie Grenadier-Regiment König Friedrich I (4. ostpr. Nr. 5) in Danzig, welche unserem lieben verstorbenen Sohne **Herrmann** kostbare Kränze spendeten und ihm das Geleit vom Garnison-Lazareth aus, nach dem Bahnhofe gaben, sowie dem Herrn Pfarrer für die trostreiche Leichenrede insbesondere aber dem Herrn Hauptmann, der mit seinen öfteren Besuchen an des Verstorbenen Krankenbett ihm und uns viel Liebe erwies und zu seiner Begleitung nach dem heimatlichen Friedhofe in Aller Namen einen Vorgesetzten unseres Sohnes sandte, sagen ihren tiefgefühltesten Dank (3063
Friedrich Witt
nebst Frau und Kindern.
Campenau, 9. Juli 1889.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.